

# Beschluss der FIBAA- Akkreditierungskommission für Programme



**83. Sitzung am 27./28. September 2012**

**11/118**

**Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Standort Winterthur  
Wirtschaftsrecht (B.Sc.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt wie folgt:

Der Studiengang Wirtschaftsrecht (B.Sc.) wird gemäß § 2 Abs. 4 i. V. m. § 2 Abs. 8 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen in der jeweils zum Vertragsschluss geltenden Fassung unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird verliehen.

## **Auflage:**

Die Hochschule muss sicherstellen, dass Möglichkeiten für Ersatzleistungsnachweise in der Assessment-Phase geschaffen werden, die in zumutbarer Form die Absolvierung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ermöglichen.

(Vgl. Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 1.8 der Standards für die Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen (Anhang zu den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen vom 4. Mai 2007))

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

**Akkreditierungszeitraum:** Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
Standort Winterthur

---

**Bachelor-Studiengang:**

Wirtschaftsrecht

---

**Titelverleihende Institution:**

Zürcher Fachhochschule

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Science (B.Sc.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht vermittelt den Studierenden moderne, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtete Fachkenntnisse mit starkem Praxisbezug und parallel dazu eine erweiterte Allgemeinbildung. Die Ausbildung befähigt die Absolventen, wirtschaftsrechtliche Problemstellungen in Unternehmungen der Privatwirtschaft und in öffentlichen Verwaltungen von Grund auf zu analysieren und zielgerichtet zu lösen. Dies wird unterstützt durch die Förderung der Fähigkeit, inter- und intradisziplinär zu denken, sich selbständig Wissen anzueignen und den Informationsstrom kritisch zu verarbeiten.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

03. April 2012

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

23. April 2012

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

03.-05. Juni 2012

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Betriebsökonomie (B.Sc.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

6 Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit / Teilzeit

---

**Dual/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2003/04

---

**Aufnahmekapazität:**

unbegrenzt

---

**Start zum:**

Wintersemester (KW 38)

---

**Studienanfängerzahl:**

2011: Vollzeit 146

Teilzeit 116

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

Ca. 30

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

27./28. September 2012

---

**Beschluss:**

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018

---

**Auflagen:**

Die Hochschule muss sicherstellen, dass Möglichkeiten für Ersatzleistungsnachweise in der Assessment-Phase geschaffen werden, die in zumutbarer Form die Absolvierung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ermöglichen.

(Vgl. Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 1.8 der Standards für die Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen (Anhang zu den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen vom 4. Mai 2007)

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

---

**Betreuerin:**

Nina Hürter M.A.

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Reinhard Bachmann**

University of Surrey, The Management School  
(International Business, Entrepreneurship)

**Prof. Dr. Werner Beuschel**

Fachhochschule Brandenburg  
(Informationsmanagement, Wirtschaftsinformatik)

**Prof. Dr. Peter Müssig**

Fachhochschule Frankfurt am Main  
(Privat- und Wirtschaftsrecht)

**Prof. Dr. Kim Oliver Tokarski**

Berner Fachhochschule  
(Managementlehre, Unternehmensentwicklung, Entrepreneurship, Organisationsentwicklung)

**Bruno J. Steurer**

Swiss Life AG  
Group Head Learning & Development

**Peter Looser**

Fachhochschule Düsseldorf, Studierender  
Studiengang Business Administration (B.A.)

# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 04. September 2012 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erfüllt mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter einer Auflage re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht dem Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich und mit einer Ausnahme den Standards für die Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen (Anhang zu den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen) in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Zürcher Fachhochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter im Bereich der Möglichkeit zur Prüfungswiederholung. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

Die Hochschule muss sicherstellen, dass Möglichkeiten für Ersatzleistungsnachweise in der Assessment-Phase geschaffen werden, die in zumutbarer Form die Absolvierung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ermöglichen.

(Vgl. Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 1.8 der Standards für die Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen (Anhang zu den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen vom 4. Mai 2007)

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Die Hochschule sollte die Kooperation mit Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen weiter ausbauen (vgl. Kap. 4.3).
- Die Hochschule sollte auf eine klarere Kommunikation und Transparenz gegenüber den Studierenden bezüglich der Lehrveranstaltungsevaluationen achten. Zudem sollten die Dozenten gegenüber den Studierenden eine stärkere Ernsthaftigkeit zeigen, wenn es um die Besprechung dieser Ergebnisse geht (vgl. Kap. 5.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Integration von Theorie und Praxis (vgl. Kap. 3.2).
- Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (vgl. Kap. 4.1).
- Interne Kooperation (vgl. Kap. 4.1).
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (vgl. Kap. 4.1).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

# Informationen zur Institution

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ist Mitglied der Zürcher Fachhochschule (ZFH), zu der auch die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) sowie weitere Hochschulen mit privater Trägerschaft (z.B. HWZ – Hochschule für Wirtschaft Zürich) gehören. Die ZFH ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz.

Die ZHAW geht aus dem Zusammenschluss der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW – zu der die frühere School of Management – heute School of Management and Law (SML) – gehörte), der Hochschule Wädenswil (HSW), der Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich (HAP) und der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich (HSSAZ) hervor. Standorte sind Winterthur, Zürich und Wädenswil. Durch ihre regionale Verankerung ist die ZHAW eine der größten und leistungsstärksten Mehrsparten-Fachhochschulen in der Schweiz mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Zum Markenzeichen der ZHAW gehören nach eigenen Angaben Interdisziplinarität und Praxisbezug. Stichworte dazu sind positive Impulse durch Zusammenarbeit über Grenzen von acht Fachbereichen hinaus sowie eine überdurchschnittlich hohe Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen.

Im Wintersemester 2011/12 waren an der ZHAW über 9.500 Studierende in insgesamt mehr als 30 Bachelor-Studiengängen, einem Aufbaustudiengang und einem Dutzend konsekutiver Master-Studiengänge immatrikuliert, zwei davon Banking & Finance sowie Business Administration an der School of Management and Law (SML). Die Hochschule bietet aber auch ein großes Weiterbildungsangebot mit u.a. rund 30 Weiterbildungs-Master-Studiengängen an. Die rund 30 Institute und Zentren der ZHAW bearbeiten vernetzt Forschungs-, Dienstleistungs- und Beratungsaufträge mit externen Partnern aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung, so die ZHAW.

Die ZHAW SML wurde 1968 unter dem Namen HWV (Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule) als eines der ersten Lehrinstitute für Wirtschaft und Verwaltung gegründet. Nach der Anerkennung der HWV durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (1983) schloss sich die HWV mit dem Technikum Winterthur zusammen und wurde zum „Departement Wirtschaft und Management“ beziehungsweise zur „School of Management“ der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW). 2007/08 schließlich wurde die ZHAW School of Management Teil der neu gegründeten Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und erweiterte 2008 ihren Namen zu „School of Management and Law“.

Folgende Studiengänge werden zurzeit an der ZHAW SML angeboten:

- Bachelor-Studiengänge: 3 Studiengänge in Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht und Betriebsökonomie; letzterer neu mit 6 Vertiefungen
- Master-Studiengänge: 2 seit Herbst 2008, einer davon mit zwei Vertiefungen
- Weiterbildung: derzeit 14 Masters of Advanced Studies oder Executive Master of Business Administration (MAS/EMBA), 8 Diplomas of Advanced Studies (DAS), über 40 Certificates of Advanced Studies (CAS) und diverse Weiterbildungskurse (WBK)

## **Weiterentwicklung des Studienganges / Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung**

Der Studiengang Wirtschaftsrecht an der ZHAW SML ist am 11. Juli 2006 für fünf Jahre bis zum Ende des Sommersemesters 2011 von der FIBAA ohne Auflagen akkreditiert worden.

Die Geschäftsleitung der ZHAW SML hat im Jahr 2007 das Re-Engineering aller Bachelor-Studiengänge beschlossen. Dabei wurden auch die Empfehlungen aus der Erst-Akkreditierung berücksichtigt.

1. „Die Gutachter bejahen den Gedanken der Qualitätssicherung durch Auswahl, empfehlen jedoch, die Zulassung zum zweiten Jahr vom Ergebnis der studienbegleitend erbrachten Modulendprüfungen insgesamt abhängig zu machen und zeitnahe Nachbesserungs- oder Wiederholungsmöglichkeiten im Bedarfsfall vorzusehen.“

Die Hochschule gibt an, dass die Modulstruktur grundlegend überarbeitet und vereinfacht wurde. Zudem wird die Assessment-Phase nicht mehr mit einer eigenen Assessment-Prüfung abgeschlossen.

2. „Nicht befriedigend ist derzeit die Anzahl der PC-Bibliotheksarbeitsplätze im Institut für Wirtschaftsrecht, zumal keine wlan-Zugangsmöglichkeit besteht.“

Die Hochschule legt dar, dass die Bibliothek nun in ein anderes Gebäude umgezogen ist, wo genügend Arbeitsplätze vorhanden sind und ein Internetzugang für die Studierenden gewährleistet ist (W-LAN). Überdies sind sämtliche Studierenden-Arbeitsplätze mit W-LAN ausgerüstet. Die Studierenden selbst sind vollständig mit eigenen PCs ausgerüstet. Daher ist das Interesse an öffentlich zugänglichen PCs geschwunden.

## Statistische Daten

Anmeldungen für das erste Semester  
 - davon weiblich  
 - davon ausländische Studierende  
 Abbrecher (im Laufe des Studiums)  
 - davon weiblich  
 - davon ausländische Studierende  
 Erfolgsquote  
 Durchschnittliche Abschlussnote

Studienjahrgang/-start Wirtschaftsrecht											
2006		2007		2008		2009		2010		2011	
VZ	TZ	VZ	TZ	VZ	TZ	VZ	TZ	VZ	TZ	VZ	TZ
109		82	56	127	80	142	127	141	156	178	158
						78	81	84	100	100	101
47		26	25	52	44	54	59	59	78	50	53
27		14	19	33	36	29	38	35	51	32	38
56.88%		68.30%	55.35%	59.05%							
4.79		4.83	4.74	4.96							

	Keine Durchführung
	Studienjahrgang noch nicht abgeschlossen
	Daten nicht erhoben

## Bewertung

Die Gutachter erkennen die Weiterentwicklung des Studienganges an. Das ausführliche Re-Engineering im Jahr 2009 ist in Rücksprache mit Unternehmensvertretern erfolgt und hat dazu beigetragen, die Berufsbefähigung der Studierenden zu steigern. Zudem hat die Hochschule Maßnahmen ergriffen, um die Empfehlungen aus der Erst-Akkreditierung umzusetzen. Dies ist ihr bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen in der Bibliothek auch durchweg gut gelungen (siehe hierzu die Bewertung in Kap. 4.4). Auch die Kleinteiligkeit in der Modulstruktur wurde reduziert. Lediglich bei der Empfehlung zur Assessment-Phase sehen die Gutach-

ter die Maßnahme der Hochschule als noch nicht ausreichend an (siehe hierzu die Bewertung in Kap. 3.1).

Im Allgemeinen zeigen die statistischen Daten, dass der Studiengang sich auch quantitativ entwickelt hat: Die Studierendenzahlen haben sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2007 mehr als verdoppelt. Ein hoher Anteil der Studierenden ist weiblich. Die Abbrecherquote hingegen hat im Vergleich zum Zeitpunkt der Erst-Akkreditierung leicht zugenommen. Auch an dieser Stelle ist daher auf die Bewertung in Kap. 3.1 zu verweisen.



# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1. Strategie und Ziele

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Die Hochschule gibt an, dass der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht den Studierenden moderne, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtete Fachkenntnisse mit starkem Praxisbezug und parallel dazu eine erweiterte Allgemeinbildung vermittelt. Die Ausbildung befähigt die Absolventen, wirtschaftsrechtliche Problemstellungen in Unternehmungen der Privatwirtschaft und in öffentlichen Verwaltungen von Grund auf zu analysieren und zielgerichtet zu lösen. Dies wird unterstützt durch die Förderung der Fähigkeit, inter- und intradisziplinär zu denken, sich selbständig Wissen anzueignen und den Informationsstrom kritisch zu verarbeiten.

Der Studiengang richtet sich an Studierende, die Kaderpositionen an der Schnittstelle von Recht und Wirtschaft anstreben. Das Spektrum der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ist groß: Es umfasst sowohl juristische Tätigkeiten als auch Management-Funktionen in allen Zweigen der Wirtschaft.

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht hat zum Ziel, Wirtschaftsjuristen auszubilden, welche die nachfolgend aufgeführten messbaren Programmziele erreichen. Die Beschreibung der dazugehörigen Kompetenzen und Fähigkeiten von Absolventen des Bachelor-Studienganges Wirtschaftsrecht orientiert sich an den „Dublin Descriptors“ (bzw. am nationalen Qualifikationsrahmen, [www.qualifikations-rahmen.ch](http://www.qualifikations-rahmen.ch)) und präzisiert sie für den Bereich Wirtschaftsrecht. Dabei lautet der Fokus gemäß Bundesgesetz über die Fachhochschulen wie folgt:

„Die Fachhochschulen bereiten durch praxisorientierte Diplomstudien auf berufliche Tätigkeiten vor, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie, je nach Fachbereich, gestalterische und künstlerische Fähigkeiten erfordern.“

Folgende Programmziele (angelehnt an den nationalen Qualifikationsrahmen) liegen vor:

Wissen und Verstehen:

- Absolventen verfügen über ein breites betriebswirtschaftliches Fachwissen (generalistische Kompetenz) sowie über vertieftes Fachwissen in Wirtschaftsrecht (Fachkompetenz).
- Absolventen verfügen ergänzend über ein fundiertes Wissen in für die Rechtswissenschaft wesentlichen Nachbarwissenschaften wie Betriebs- und Volkswirtschaftslehre (interdisziplinäre Kompetenz)

Anwendung von Wissen und Verstehen:

- Absolventen planen nächste Schritte, entwickeln alternative Lösungen und fällen Entscheide und setzen sie systematisch um.
- Wissenschaftliche bzw. akademische Kompetenzen befähigen die Absolventen, wissenschaftliche Methodik zu verstehen und anzuwenden.
- Absolventen sind fähig, effizient in Projekten mitzuarbeiten, sie zu planen und durchzuführen.
- Absolventen sind fähig, Informations- und Kommunikationstechnologie für ihr eigenes Lernen sowie für die Planung und Umsetzung von Aufträgen, Zusammenarbeit, Kommunikation und der Gestaltung von Prozessen zu nutzen.

#### Urteilen:

- Absolventen verfügen über ausgeprägte Problemlösefähigkeiten, d.h. sie sind in der Lage, basierend auf ihrer Fachkompetenz mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden und Instrumente komplexe und schlecht strukturierte Situationen und Zusammenhängeschnell zu analysieren, das weitere Vorgehen zu planen, alternative Lösungen zu entwickeln sowie Entscheidungen zu fällen und zu implementieren.

#### Kommunikative Fertigkeiten:

- Absolventen verfügen über ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, welche ihnen erlauben, sich in Deutsch schriftlich und mündlich sicher und gewandt auszudrücken.
- Absolventen verfügen über ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, welche ihnen erlauben, sich in Englisch schriftlich und mündlich sicher und gewandt auszudrücken.
- Absolventen verfügen über ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, welche ihnen erlauben, sich in Französisch schriftlich und mündlich sicher und gewandt auszudrücken.

#### Selbstlernfähigkeit:

- Absolventen verfügen über die Kompetenz, sich effizient in neue Sachgebiete und Spezialfragen einzuarbeiten sowie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten an den aktuellen Wissensstand und sich verändernde Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Eine Absolventenbefragung der letzten Jahre hat folgende Ergebnisse gegeben:

- Generell hat sich die Zufriedenheit mit allgemeinen Aspekten nicht wesentlich verändert und es besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf.
- Das berufsbegleitende Teilzeitstudium wurde als sehr positiv empfunden und bewertet.
- Das Fachwissen in BWL, Wirtschaftsrecht, VWL, Mathematik wird als für den Beruf ausreichend beurteilt.
- Überfachliche Kompetenzen (Problemlösefähigkeit, Kompetenz, sich in neue Gebiete einzuarbeiten, interpersonale Fähigkeiten) sollten verbessert werden. Dies ist mit dem neuen Curriculum jedoch bereits adressiert worden, so die Hochschule.

Für den Studiengang Wirtschaftsrecht interessiert aus Sicht zum Absolventenverbleib vor allem auch die berufliche Perspektive der ehemaligen Studierenden. Dazu wurde anlässlich der letzten Umfrage vom Frühjahr 2011 festgestellt:

- Die angegebenen Gehälter nach dem Studium liegen im erwarteten Bereich.
- Erfreulich ist auch die kurze Verweilzeit im Markt von zwei Monaten bis zum ersten Arbeitsvertrag nach Studienende.

Für den Studiengang Wirtschaftsrecht wurde im Frühjahrssemester 2012 eine sämtliche Studienjahrgänge umfassende Absolventenbefragung erstellt. Die wichtigsten Resultate dazu wurden anlässlich der Begutachtung vor Ort von der Hochschule präsentiert.

#### Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges, wie sie von der Hochschule dargelegt worden ist, entspricht den nationalen und europäischen Vorgaben. Aufgrund des Ziels, die Programmziele „messbar“ zu halten, ist das Zielbild des Studienganges nicht individueller und deutlicher erkennbar auf den Studiengang ausgerichtet formuliert worden. Dennoch entspricht die Zielsetzung den zu erfüllenden Rahmenanforderungen. Wissenschaftliche Befähigung wird durch die generalistischen und Fachkompetenzen ermöglicht; die Employability wird ebenfalls berücksichtigt. Die Erfüllung dieser Anforderung wird auch durch die Absolventenbefragung bestätigt. Die Persönlichkeitsentwicklung im Studiengang wird nach Ansicht der Gutachter durch die kommunikativen Fertigkeiten sowie die Selbstlernfähigkeit gewährleistet.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Die Hochschule gibt an, dass zurzeit an keiner anderen schweizerischen Fachhochschule ein vergleichbarer Studiengang angeboten wird. Dies führt dazu, dass sich das Einzugsgebiet dieses Bachelor-Studienganges im Gegensatz zu den anderen Studiengängen an der SML auf die gesamte Deutschschweiz erweitert hat. Absolventen dieses Studienganges können einen universitären Master-Studiengang anschließen; die Universitäten Luzern und Neuenburg bieten derzeit entsprechende Bedingungen.

Auch die Positionierung im Arbeitsmarkt wird von der Hochschule als gut eingeschätzt. Sie legt dar, dass es im Arbeitsmarkt einen Bedarf an nicht-universitären Absolventen im Bereich Wirtschaftsrecht gibt, da diese eine Kombination von betriebswirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Fähigkeiten und Kenntnissen vorweisen können. Da an Universitäten zu meist ein Schwerpunkt auf die rechtlichen Themen gelegt wird, sieht sich die ZHAW nach eigenen Angaben im Vorteil.

Die ZHAW SML hat in der schweizerischen Fachhochschullandschaft im Bereich Wirtschaftsrecht eine Pionierrolle übernommen, so die Hochschule. Ziel ist es, die führende Position zu halten und auszubauen.

Mit der Umbenennung der „ZHAW School of Management“ im Jahre 2008 zur „ZHAW School of Management and Law“ wurde der großen Bedeutung des Wirtschaftsrechts und vor allem auch des Studienganges Wirtschaftsrecht Rechnung getragen. Der Studiengang ist nach Angabe der ZHAW international ausgerichtet, qualitativ hochstehend und fügt sich mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsrecht nach eigenen Angaben bestens in die Strategie der Hochschule ein.

Das Institut für Wirtschaftsrecht, das im Auftrag der Studiengangsleitung die juristischen Lehrveranstaltungen in den Studiengängen der ZHAW SML, insbesondere in den Bachelor-Studiengängen Wirtschaftsrecht und Betriebsökonomie, bereitstellt und durchführt, ist gut verankert und Schweizweit bekannt.

Die Forschungsstrategie des Instituts für Wirtschaftsrecht orientiert sich thematisch an vier Kerngebieten, die für die wirtschaftsjuristische Praxis besonders bedeutsam sind. Im Fokus der F&E-Aktivitäten stehen die Kompetenzfelder: Unternehmensrecht, Sozialrecht, Steuerrecht und Internationales Handelsrecht.

### Bewertung:

Die Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt ist nach Ansicht der Gutachter nachvollziehbar umgesetzt worden. Die Hochschule hat dargelegt, dass sie mit diesem Studiengang auf dem Bildungsmarkt für Studieninteressierte attraktiv ist. Die Positionierung des Studienganges auf dem Bildungsmarkt wird auch durch die steigenden Studierendenzahlen bestätigt.

Dies setzt sich auch in der Positionierung auf dem Arbeitsmarkt fort. Die Absolventenanalyse zeigt, dass der Studiengang gut auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist und dementsprechend den Absolventen eine gute Employability gewährleisten kann. Das künftige Tätigkeitsfeld der Absolventen ist gut und logisch beschrieben worden.

Auch die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule konnte diese nachvollziehbar darlegen. Nicht zuletzt der Zusatz „and Law“ bei der Bezeichnung der SML zeigt dies deutlich. Die Gutachter sind der Ansicht, dass der Studiengang Qualifikationsziele verfolgt, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		

### 1.3 Internationale Ausrichtung des Studienganges

Gemäß der Strategie der ZHAW SML ist diese eine international ausgerichtete Hochschule für Wirtschaft, Management und Wirtschaftsrecht und integriert internationale Aspekte in ihre strategischen Geschäftsfelder und -segmente.

Viele Wirtschaftszweige der Schweiz sind auf den internationalen Markt angewiesen und die Nachwuchskräfte müssen demnach international orientiert sein. Mission und Strategie der ZHAW SML nehmen das auf und die B.Sc.-Programme sind entsprechend international ausgerichtet.

Im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht wird die Internationalität namentlich mit den folgenden Bereichen des Curriculums gefördert:

- Eine ganze Reihe von international geprägten rechtswissenschaftlichen Modulen stellt sicher, dass die Studierenden sich mit interkultureller Rechtsvergleichung, WTO-Recht, internationalem Privatrecht, internationalem Steuerrecht, Europarecht und anglo-amerikanischem Recht auseinandersetzen. Als Wahlpflichtmodule werden zudem Internationaler Menschenrechtsschutz sowie Schweizerisches und Internationales Kartellrecht angeboten.
- In den wirtschaftswissenschaftlichen Modulen wird insbesondere in der Volkswirtschaftslehre und im Strategischen Management internationale Standardliteratur verwendet.
- Im Bereich der Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen wird die Fremdsprachenausbildung stark betont (4 Semester Legal English und 3 Semester Français Juridique).
- Im Hauptstudium werden zwei Pflichtmodule in englischer Sprache unterrichtet und geprüft.
- Die Ausgestaltung des vierten Semesters ist darauf angelegt, einen Studienaufenthalt im Ausland zu erleichtern. Für Auslandsemester steht den Studierenden das ausgedehnte Netz an Partnerhochschulen der ZHAW SML zur Verfügung.

Die ZHAW SML hat nach eigenen Angaben bereits seit Jahren ein dichtes Netz von Partneruniversitäten aufgebaut. Es ist erkennbar, dass die Zahl der Outgoing-Studierenden in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist.

### Bewertung:

Trotz der weitgehenden Deutschsprachigkeit in den Lehrveranstaltungen sowie bei den Lehrenden erkennen die Gutachter den Anspruch der Internationalität in diesem Studiengang an. Auch wenn ein Auslandsaufenthalt bei der Mehrzahl der Studierenden durch ihre Berufstätigkeit nicht möglich ist, können entsprechende Angebote wahrgenommen werden. Die Employability wird daher mit Hinsicht auf eventuelle internationale Einsätze und Aufgabengebiete gewährleistet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3* Internationale Ausrichtung			X		

## 1.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die ZHAW hat eine Stabstelle eingerichtet, die sich mit der Bedeutung des Geschlechts im gesellschaftlichen Zusammenhang beschäftigt. Sie berät auch Organe und Angehörige der ZHAW, erarbeitet Maßnahmen zur nachhaltigen Verankerung der Genderperspektive auf strategischer Ebene sowie in der Lehre, Forschung, Qualitätssicherung und Personalentwicklung. Den Beschäftigten der ZHAW werden Betreuungsplätze in Krippen an verschiedenen Standorten zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls wird großer Wert auf den Ausgleich von Nachteilen wie einer Behinderung gelegt. Die Infrastruktur ist behindertengerecht. Auf Behinderte wird individuell eingegangen, um so deren Alltag so einfach wie möglich zu gestalten. Auf gewisse Lernschwächen und Behinderungen wird insofern Rücksicht genommen, als dass Unterstützung gewährt oder mehr Zeit gelassen wird, wobei die Lernziele trotzdem erreicht werden müssen.

Die SML verfügt über eine eigene Stabstelle „Gender and Diversity Management“. Das Thema Gender and Diversity ist im Weiteren im Rahmen von Forschungsprojekten verankert. Die Chancengleichheit wird umfassend über Kommunikation (gleichwertige Behandlung in Flyern etc.), Aufnahmepraxis und Unterricht gefördert, so die Hochschule.

Damit die Thematik Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit auch für Studierende deutlich sichtbar ist, schreibt die Zürcher Fachhochschule jährlich (2012 bereits zum vierten Mal) einen Gender Studies Förderpreis aus. Der Preis ist mit CHF 3.000 dotiert. Geehrt wird eine studentische Abschlussarbeit, die sich mit Theorien, Methoden und Fragestellungen der Frauen-, Männer- oder Geschlechterforschung beschäftigt. Die Arbeit kann eine theoretisch-wissenschaftliche, künstlerische, anwendungsorientierte oder praktische Ausrichtung haben.

### Bewertung:

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote werden an der ZHAW umgesetzt. Die Hochschule hat nach Einschätzung der Gutachter nachvollziehbar dargelegt, dass sie sich um entsprechende Regelungen und deren Umsetzung bemüht. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen sowie in der Bewerbungsphase ist in der Studien- und Prüfungsordnung verankert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		

## 2. ZULASSUNG (ZULASSUNGSPROZESS UND -VERFAHREN)

Fachhochschulen konzentrieren sich auf Personen mit beruflicher Ausbildung. Personen ohne berufliche Ausbildung können das Fachhochschulstudium daher nicht antreten, ohne vorher den Nachweis beruflicher Ausbildung bzw. beruflicher Praxis erbracht zu haben. Entsprechend ihrer vorherigen Ausbildung / ihres vorherigen Abschlusses sieht der Zulassungsprozess für den Studiengang Wirtschaftsrecht wie folgt aus:

Ausbildung	Aufnahmeprüfung?	Nachweis 12 Mte Arbeitswelterfahrung	Aufnahme Assessment	Aufnahme Hauptstudium
Berufsmaturität (kaufmännische und technische Ausrichtung)	Nein	Nein	Ja	
Abschluss Handels-oder Informatikmittelschule mit Berufsmaturität	Nein	Nein	Ja	
Berufsmaturität (nicht kaufmännische oder technische Ausrichtung)	Nein	Nein	Ja	
Fachmaturität	Nein	Ja	Ja	
Postmaturitäre Wirtschaftsausbildung	Nein	Nein	Ja	
Eidgenössische Maturität	Nein	Ja	Ja	
Ausländisches Zeugnis	Abklärung bei Zentralstelle Ressort Lehre ZHAW			
Eidgenössisch anerkanntes Diplom <sup>8</sup>	Nein	Ja	möglich	möglich <sup>9</sup>
Nicht abgeschlossenes Assessment Uni/FH	Nein	Ja	möglich	
Abgeschlossenes Assessment an einer FH	Nein	Ja		möglich
Abgeschlossenes Assessment Wirtschaftsinformatik an Uni	Nein	Ja		Ja

Ein ZHAW-spezifisches Auswahlverfahren, das über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht, ist nicht vorgesehen.

Ein Studium kann nur dann aufgenommen werden, wenn der Nachweis beruflicher Ausbildung bzw. Praxis erbracht worden ist. Informationen hierzu werden bereits im Anmeldeformular abgefragt, so die Hochschule. Studieninteressierte ohne Lehre bzw. Lehrabschluss müssen den Nachweis einer mindestens zwölfmonatigen Arbeitswelt-Erfahrung erbringen (Dokument mit Unterschrift des bzw. der Vorgesetzten im Rahmen der jeweiligen Tätigkeit). Studieninteressierte mit Lehre außerhalb des kaufmännischen Bereichs müssen ebenfalls den erwähnten Nachweis einer mindestens zwölfmonatigen Arbeitswelt-Erfahrung erbringen.

Der Nachweis von Fremdsprachenkompetenz entfällt nach Angabe der Hochschule für diejenigen Studierenden, die eine Berufsmaturität oder eidgenössische Maturität haben, da die-

se bereits durch ihre Ausbildung in Englisch und Französisch Niveau B2 aufweisen. Studierende ohne Berufs- oder eidgenössische Maturität müssen für die Zulassung zum Studium den Nachweis ausreichender Qualifikation in englischer Sprache erbringen:

- Cambridge First Certificate in English Grade B oder Grade C oder
- TOEFL Internet-based mit mindestens 54-55 Punkten oder
- TOEFL Computer-based mit mindestens 157 Punkten oder
- TOEFL Paper-based mit mindestens 480 Punkten.
- Bulats Cambridge Level BS

Die Entscheidung bezüglich Anrechnung liegt gemäß Prüfungsordnung immer bei der Studiengangsleitung. Die Studiengangsleitung zieht zur Beurteilung des Antrags die Modulverantwortlichen heran. Liegt beim Inhalt der Module eine Kongruenz von mindestens 60 bis 70 Prozent vor, empfiehlt die modulverantwortliche Person in der Regel die Anrechnung. Andernfalls wird dem Antrag nicht stattgegeben. Die Entscheidung der Studiengangsleitung ist abschließend.

Informationen über den Zulassungsprozess sind den öffentlichen rechtlichen Dokumenten zu entnehmen, so die Hochschule. Zusätzlich gibt eine Informationsbroschüre Auskunft über die Abläufe. Diese wird auch bei Informationsveranstaltungen den Studierenden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich stehen die Studiengangsleiter den Interessierten im Rahmen dieser Informationsveranstaltungen auch persönlich zur Verfügung. Seit 2012 erfolgt eine vollständige Überarbeitung aller Broschüren zu den Bachelor-Studiengängen an der ZHAW School of Management.

Die Hochschule gibt an, dass die Anmeldung zum Studium auf der Basis von jederzeit nachvollziehbaren und überprüfbaren Kriterien beurteilt wird. Auch die Transparenz der Entscheidung werde hier gewährleistet. Die Mitteilung bezüglich Annahme zum Studium oder Ablehnung erfolgt in jedem Fall in schriftlicher Form. Somit werden die Studierenden in dem für sie ungünstigen Fall umfassend darüber informiert, dass sie erstens nicht zum Studium zugelassen werden konnten und zweitens, warum die Zulassung nicht möglich war. Für Rückfragen stehen sowohl das Sekretariat Bachelor-Studiengänge als auch die Studiengangsleitung zur Verfügung. Eine Absage wird anhand der Kriterien schriftlich begründet.

## Bewertung:

Der Zulassungsprozess an der ZHAW wird durch die gesetzlichen Vorgaben geregelt. Diese werden von der Hochschule eingehalten. Die Gewinnung von qualifizierten Studierenden ist an dieser Stelle nur im eingeschränkten Rahmen möglich. Die Hochschule hat daher das so genannte „Assessment“ geführt. Die ersten beiden Semester des Studiums bzw. die ersten drei Semester im Teilzeit-Studium müssen, wie oben dargestellt, bestanden werden, bevor der Eintritt in die zweite Phase des Studiums möglich ist. Auf diese Weise kann die Hochschule sicherstellen, dass die Studierenden in der Lage sind, das Studium zu absolvieren.

Die Zulassungsbedingungen sowie die Zulassungsentscheidung sind einschliesslich der Modalitäten zum Assessment (mit Ausnahme der Wiederholungsmöglichkeiten, s. hierzu Kapitel 3.1.) nachvollziehbar und transparent dargelegt. Die Studierenden wissen jederzeit über die Hürden nach dem ersten Studienabschnitt Bescheid, sie erhalten zudem von Seiten der Hochschule eine Excel-Datei, mit der sie ausrechnen können, ob ihre Noten zum Bestehen des Assessments ausreichen.

Die Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz wird ebenso wie die Berufserfahrung (da kein Master-Studiengang und Auswahlverfahren) als nicht relevant angesehen. Obwohl dieses Kriterium an sich ein Asterisk-Kriterium ist, entspricht es nicht den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz, die vorsehen, dass die Fremdsprachenkompetenz grundsätzlich keine

Zulassungsvoraussetzung ist. Die Hochschule darf im Rahmen des Zulassungsverfahrens i.d.R. keinen Sprachtest o.ä. durchführen oder verlangen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>2</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)</b>					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)					X
2.3*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)					X
2.5	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

### 3. UMSETZUNG

#### 3.1 Struktur

Die Hochschule gibt an, dass der Studiengang so angelegt ist, dass dieser in 3 (Vollzeit) bzw. 4 (Teilzeit) Jahren absolviert werden kann. Dies beinhaltet 1.624 Kontaktlektionen sowie begleitetes Selbststudium und selbständige Studienleistungen. Insgesamt werden 180 ECTS-Credits in 5.400 Arbeitsstunden erworben. Ein ECTS-Credit entspricht dabei ca. 30 studentischen Arbeitsstunden.

Die Studienordnungen legen fest, welche Module bzw. Credits für die Ermittlung der Abschlussnote berücksichtigt werden. Die Abschlussnote wird aus den benoteten Modulen gebildet. Sie wird auf zwei Stellen nach dem Komma gerundet.

Die Abschlussnote im Studium Wirtschaftsrecht setzt sich aus den Modulnoten der Pflicht- und Wahlpflichtmodule im Assessment und im Hauptstudium zusammen. Die Modulnoten werden nach ECTS-Credits gewichtet. Die Datenabschrift (Transcript of Records) umfasst alle an der ZHAW besuchten Module mit Modultitel, Bewertung und Semester sowie die erworbenen ECTS-Credits. Im Diplomezeugnis wird zusätzlich zur numerischen Abschlussnote gemäß ECTS-Handbuch eine ECTS-Note (ECTS Grade) ausgewiesen.

Das Studienprogramm ist in zwei Abschnitte unterteilt.

- Der erste Abschnitt ist die Assessment-Stufe. Hier stehen die Erarbeitung der methodischen Grundlagen und die Vermittlung von Basis-Wissen im Mittelpunkt. Damit können die Studierenden frühzeitig Klarheit über ihre tatsächliche Eignung für diesen Studiengang erhalten.
- Die zweite Stufe ist das so genannte Hauptstudium. Hier wird das juristische und betriebswissenschaftliche Methoden- und Fachwissen erweitert, vertieft und gegenseitig verknüpft.

In beiden Stufen ist das Studium modular aufgebaut. Ein größerer Teil stellen dabei die Pflichtmodule dar. Im letzten Jahr des Hauptstudiums können die Studierenden dann die Wahlpflichtmodule belegen. Dieser Wahlbereich umfasst 39 ECTS-Credits.



Nach Angaben der Hochschule werden zurzeit die Zeugnisse umgestellt, um in den Bachelor- und konsekutiven Master-Studiengängen zukünftig ab Herbst 2012 ECTS-Grading-Tables zu verwenden, statt eine ECTS-Note auszuweisen. In den Weiterbildungsprodukten der SML wurde dies bereits erfolgreich umgesetzt.

Berechnungen des Sekretariats Bachelor-Studiengänge an der ZHAW SML zeigen, dass durchschnittlich 75 Prozent der Studierenden, die im ersten Semester in das Studium eintreten, einen erfolgreichen Studienabschluss erzielen. Im Assessment beträgt die Misserfolgsquote zwischen 25 und 35 Prozent. Ein Teil der Studierenden, die das Assessment beim ersten Versuch nicht bewältigen, verbessert im Repetitorium seine Leistungen zum Teil deutlich und reduziert damit die Misserfolgsquote eines Studienjahres auf 15 bis 20 Prozent. Zwischen dem Bestehen des Assessments und dem Erhalt des Diploms scheidet ein geringfügiger Teil der Studierenden freiwillig (d.h. es erfolgt kein Ausschluss durch die Hochschule) aus. Das Schlussdiplom wurde in der Vergangenheit von einer Mehrzahl der Studierenden erfolgreich erlangt (< 3 Prozent der Studierenden scheitern am Schlussdiplom). Die neue RPO sieht eine Verschärfung vor, es wird mit einer Misserfolgsquote von 5 Prozent gerechnet. Da der erste Jahrgang unter der neuen RPO im Sommer 2012 abschließt, liegen dazu jedoch noch keine Zahlen vor.

Entscheidend für die Prüfungen an der ZHAW sind drei Dokumente.

1. Die Rahmenprüfungsordnung, die die Gemeinsamkeiten aller Studiengänge der ZHAE festlegt.
2. Die Studienordnung, die ergänzend die für die Studiengänge spezifischen Regeln aufstellt.
3. Der Anhang zur Studienordnung.

Vorleistungen können entsprechend der Regelungen in der Rahmenprüfungsordnung der ZHAW (§ 17) anerkannt werden. Der Prozess der Anrechnung wird von den Studierenden durch das Stellen eines Antrags und das Einreichen der zur Überprüfung der Anrechenbarkeit notwendigen Dokumente ausgelöst. Die Studierenden reichen folgende Dokumente ein:

- Antrag auf Anrechnung mit Begründung
- Original der Bewertung des Leistungsausweises (Zeugnis der anderen Fachhochschule oder Universität)
- Modulbeschreibung zum Modul, das an der anderen FH/Uni erfolgreich belegt wurde.

Ein Auslandssemester lässt sich nach Angaben der Hochschule im Normalfall ohne Zeitverlust in das Studium integrieren.

Die Studierbarkeit dieses Studienganges ist aufgrund dreier Aspekte gewährleistet, so die Hochschule. Zum einen sei das Studium anschlussfähig an das existierende Vorwissen, da es konsequent auf der Ausbildung der Sekundarstufe II an den schweizerischen Berufsmittelschulen aufbaue. Zum anderen werden Lücken, die in diesem Bereich bestehen können, durch Vorbereitungskurse (Summer Academy vor Studienbeginn) im Bereich Rechnungswesen geschlossen. Zusätzlich beeinflussen die studentischen Rahmenbedingungen die Studierbarkeit positiv, so die Hochschule. Hier wird die häufige Erwerbstätigkeit der Studierenden berücksichtigt, aber auch empfohlen, dieser nicht mehr als 60 Prozent im Teilzeit-Studium nachzugehen.

Folgende Prüfungsformen werden an der ZHAW eingesetzt:

- Schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Schriftliche Arbeiten, Übungen und Berichte
- Projektarbeiten
- Referate
- Absolvierung testatpflichtiger Kurse oder Module

- Qualifikationen der Praxisausbildung
- Standortgespräche
- Bachelor-Arbeit

Im Assessment schließen sämtliche Module mit einem Leistungsnachweis ab. Dort, wo Modulendprüfung stattfinden, dauern diese dauern im Studiengang Wirtschaftsrecht bei 3 ECTS-Modulen 60 oder 90 Minuten, bei 6 ECTS-Modulen 120 oder 180 Minuten. Sie können von einem weiteren Leistungsnachweis, in der Regel pass-or-fail, begleitet sein.

Werden schriftliche Prüfungen als Modulprüfungen gewählt, so wird der Zeitpunkt der Prüfung in der 9. Semesterwoche jedes Semesters angekündigt. Der Prüfungszeitraum umfasst drei Wochen am Ende des Semesters. Im Hauptstudium ist nicht mehr zwingend eine Modulendprüfung als Leistungsnachweis vorgesehen, obschon das die häufigste Form bleibt. Insbesondere in den Wahlpflichtmodulen im Bereich Recht sind mündliche Prüfungen mit einer Dauer von 20 Minuten vorgesehen.

Um die Studierbarkeit zu erhöhen, hat die Hochschule beschlossen, nicht nur modulübergreifende Prüfungen durchzuführen, sondern auch in ca. einem Drittel der Module Leistungsnachweise während des Semesters zu fordern.

	Wochen	Vollzeit	Teilzeit
ECTS pro Semester		30	20
Vorlesungen	14		
Prüfungsvorbereitung	2		
Prüfungen	3		
Gesamt	19	900h	600h
Belastung (pro Woche)		47.4h	31.6h

Es ergibt sich eine Wochenarbeitszeit von deutlich mehr als den in der Schweiz üblichen 42 Stunden, was dem Interesse und der Notwendigkeit der Studierenden, parallel zum Studium einer neben- oder einer weiteren beruflichen Tätigkeit nachzugehen, diametral gegenüber steht. Das Teilzeitstudium erfreut sich bei den Studierenden großer Beliebtheit – trotz des damit einhergehenden Workloads, so die Hochschule.

## Bewertung:

Die Struktur des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter logisch aufgebaut. Pflichtfächer dominieren das Curriculum, sie bauen sinnvoll aufeinander auf. Die Studiengangsziele werden mit dieser Struktur erreicht.

Die Elemente des ECTS werden umgesetzt. So ist der Studiengang durchgängig modularisiert und mit ECTS-Credits versehen. Die relative Notenvergabe wird durch eine ECTS-Grading-Tabelle realisiert. Die Learning Outcomes sind in den Modulbeschreibungen aufge-

führt und entsprechen dem zu erreichenden Niveau im Studiengang. Die Prüfungen sind in der Regel modulübergreifend, werden allerdings durch Prüfungen im laufenden Veranstaltungsbetrieb ergänzt. Die Hochschule erläutert dies nachvollziehbar mit einer Reduzierung der Prüfungsbelastung am Ende des Semesters.

Eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung lag zum Zeitpunkt der Begutachtung vor. Sie berücksichtigt die nationalen Vorgaben, ebenso wie die Regelungen für die Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen und in der Praxis erworben wurden. Auch Auslandsaufenthalte werden curricular ermöglicht.

Die Studierbarkeit wird durch die oben genannten Maßnahmen der Hochschule im Prinzip ausreichend gewährleistet. Zweifel haben die Gutachter jedoch im Bereich der Assessment-Phase bzw. der Wiederholung nicht bestandener Prüfungen in dieser. Das System der Assessment-Phase, die hiermit verbundenen Vor- und Nachteile sowie Rahmenbedingungen wurden im Rahmen der Begutachtung vor Ort sowie der Stellungnahme der Hochschule umfänglich diskutiert. Die Assessment-Phase wird, in unterschiedlichen Ausgestaltungen, auch an anderen Schweizer Hochschulen angewendet. Die zentrale Frage, die für die Bewertung der Gutachter entscheidend ist, lautet: Ist das System gerecht für die Studierenden? Die Gutachter sind der Ansicht, dass dies durchaus bejaht werden, denn die Studierenden können ungenügende Leistungen kompensieren. Dies ist auch nochmals von der Hochschule gut in der Stellungnahme dargestellt worden. Allerdings besteht das (vermeintliche) Problem hinsichtlich:

- Wiederholungsprüfungen (Studierender ist durchgefallen und muss wiederholen) und
- Ersatzleistungsnachweise (Studierender fehlt bei der Prüfung durch Krankheit, Militär etc.; Gewährung der Möglichkeit zeitnah zu wiederholen).

Beide Formen Wiederholungsprüfungen/Ersatzleistungsnachweise sind aktuell nicht zeitnah möglich, sondern erst ein Jahr später. Es wird angeführt, dass im Sommer ein Anbieten von Wiederholungsprüfungen/Ersatzleistungsnachweise realisierbar wäre, da genug Zeit zwischen den Semestern zur Verfügung steht (lernen, schreiben, korrigieren, administrieren etc.). In der Stellungnahme wird erörtert, dass dies für den Winter aufgrund der zu geringen Zeitspanne zwischen den Semestern nicht möglich wäre.

Aus organisatorischer Sicht ist von den Gutachtern zu bewerten, ob dieser Aussage, speziell für den geringen Zeitraum im Winter zugestimmt werden kann oder nicht. Da die Studierenden nur zwei Versuche für das Bestehen eines Moduls haben, sollten die Studierenden genügend Zeit für das Lernen haben.

Die Anlage des Systems an sich bedingt eine gesamtheitliche Betrachtung der bestandenen/nicht bestandenen Module und somit sind zeitnahe Wiederholungsprüfungen an sich nicht sinnvoll. Auch wenn Wiederholungsprüfungen aktuell nicht angeboten werden, werden Studierende durch das System aus Sicht der Gutachter nicht (stark) benachteiligt.

Anders bewerten die Gutachter den Umgang mit Ersatzleistungsnachweisen. Hier ist davon auszugehen, dass die Studierenden aufgrund höherer Gewalt nicht teilnehmen konnten (es gilt „Unschuldsvermutung“; Atteste etc. sind als solche zu sehen). Das Wissen ist aber vorhanden und die Studierenden wollen an der Prüfung teilnehmen. Somit müsste ihnen die Möglichkeit gegeben werden, das vorhandene Wissen abzuprüfen. Selbstverständlich ist auch davon auszugehen, dass Studierende sich auch krank melden, obwohl sie dies nicht sind, um Zeit zu gewinnen etc. Dabei kann es auch vorkommen, dass die Studierenden dann nicht zum Termin der Ersatzleistungsnachweise erscheinen. Allerdings kann dies nicht als Grundlage dafür genommen werden, denjenigen Studierenden die Chance auf eine zeitnahe Prüfung zu verwehren, die tatsächlich gelernt haben und die Prüfung schreiben wollen. Hier würde dann eine Ungleichbehandlung vorliegen. Somit wäre ein Anbieten von Ersatzleistungsnachweisen durchaus vorteilhaft im Sinne der Studierenden (aus organisatorischer Sicht ist dies mitunter nicht vorteilhaft, wie der Stellungnahme entnommen werden kann).

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss sicherstellen, dass Möglichkeiten für Ersatzleistungsnachweise in der Assessment-Phase geschaffen werden, die in zumutbarer Form die Absolvierung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ermöglichen.

(Vgl. Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 1.8 der Standards für die Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen (Anhang zu den Richtlinien des EVD für die Akkreditierung von Fachhochschulen und Studiengängen vom 4. Mai 2007)

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.4*	Studierbarkeit					<b>Auflage</b>

## 3.2 Inhalte

Die Hochschule gibt an, dass der Studiengang explizit auf die Erreichung von Berufsbefähigung ausgerichtet ist. Die Studierenden dieses Studienganges bilden sich dabei zu spezialisierungsfähigen Generalisten aus, deren Stärke darin liegt, dass sie die großen Zusammenhänge im Blick behalten können. Zudem sind sie in der Lage, sich selbständig und effizient in neue Sachverhalte einzuarbeiten, so die Hochschule.

Der vorliegende Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht unterscheidet sich nach Angaben der Hochschule in vier Aspekten von einem universitären Rechtsstudium:

- Der Studiengang beruht auf einem interdisziplinären Ansatz, indem er juristische und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte miteinander kombiniert und mit Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen verbindet.
- Das juristische Unterrichtsprogramm ist auf die wirtschaftsrelevanten Rechtsgebiete fokussiert.
- Das Curriculum weist eine starke internationale Komponente auf, da es auch anglo-amerikanisches und EU-Recht sowie Fremdsprachen beinhaltet.
- Die Ausbildung ist praxisorientiert. Die Studierende lernen, das Wissen auch in der Praxis umzusetzen.

Die juristische Ausbildung beginnt bereits im ersten Semester mit drei parallel durchgeführten Lehrveranstaltungen zu den Themen Privatrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht. Module zum Privatrecht folgen in den höheren Semestern. Das Wirtschaftsstrafrecht wird im fünften Semester wieder aufgegriffen und vertieft.

Die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung umfasst im Assessment-Jahr Accounting sowie die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre. Im Hauptstudium liegt der Schwerpunkt neben Accounting auf strategischem Management, Marketing und Human Performance Management.

Die Studierenden erarbeiten sich so systematisch eine Gesamtschau des Studiengebiets mit seinen unterschiedlichen Facetten. Dies erlaubt es ihnen nach Angabe der Hochschule mit zunehmendem Studienfortschritt, Querbezüge zu entdecken und den Gesamtzusammenhang zu erkennen, in welchem die Einzeldisziplinen stehen. Der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen dienen namentlich Lehrveranstaltungen und Studienleistungen, bei welchen die Studierenden größere Gesamtaufträge mit vielfältigen Aspekten zu erfüllen haben:

- Juristisches Arbeiten (Methodik der juristischen Fallbearbeitung, Recherchetechniken, wissenschaftliche Integrität, Schreibkunst, Teamwork),
- Internes Praktikum (juristische Sach- und Methodenkompetenz, Recherchetechniken, Schreibkunst, Soft Skills),
- Moot Court (Prozessrecht, Methodik der juristischen Fallbearbeitung, Recherchetechniken, Begründungstaktik, Schreibkunst, Rhetorik, Teamwork),
- Schwerpunkte (Wahlpflichtmodule) im abschließenden Studienjahr (interdisziplinäre Workshops, in welchen komplexe Themen aus juristischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden),
- Bachelor-Arbeit (Synthese der im Studium erworbenen Kompetenzen).

Bei den Wahlpflichtmodulen können die Studierenden zwischen Modulen im Bereich Recht, Kommunikation und Kultur sowie Wirtschaftswissenschaften wählen. Zudem haben sie die Möglichkeit, Spanisch und Italienisch zu lernen.

6	Wahlmodul Wirtschaft	Schwer- punkt 2	Privatrecht 4	Öffentliches Recht 3	Bachelor Thesis			
	3	6	6	3	12			
5	Wahlmodul Wirtschaft	Schwer- punkt 1	Immaterial- güter- & Wahlb.recht	Moot Court	Strafrecht 2	Wahlmodul Recht	Wahlmodul Recht	Wahlmodul Komm. & Kultur
	3	6	3	6	3	3	3	3
EMPFOHLENES EXTERNES PRAKTIKUM								
4	BWL 2	VWL 2	Arbeitsrecht		Steuernrecht 3	Internationales Recht 2	Angloameri- can Law & Language 2	Recht und Literatur
	6	3	3		3	3	6	3
3	Accounting 2		Privatrecht 3	Internes Praktikum	Steuernrecht 2	Internationales Recht 1	Angloameri- can Law & Language 1	Français Juridique
	6		6	3	3	6	6	3
ASSESSMENT								
2	Accounting 1		Privatrecht 2	Öffentliches Recht 2	Steuernrecht 1	Juristisches Arbeiten		Sprachen und Recht 2
	6		6	3	3	6		6
1	BWL 1	VWL 1	Privatrecht 1	Öffentliches Recht 1	Strafrecht 1	Rechts- kreise		Sprachen und Recht 1
	6	3	6	3	3	3		6

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Science“ entspricht den nationalen Vorgaben. Gleiches gilt für die Studiengangsbezeichnung, die zudem durch die inhaltliche Ausrichtung des Studienganges dem Titel „Wirtschaftsrecht“ entspricht, so die Hochschule.

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht bietet eine juristische Ausbildung, die das anwendungsorientierte juristische Denken und praktische juristische Fähigkeiten konsequent in den Mittelpunkt stellt. Diese Praxisorientierung prägt das Studienprogramm in mehrfacher Hinsicht:

- Das Studium beginnt nicht mit allgemeinen theoretischen Einführungen. Vielmehr werden in den drei parallel geführten Lehrveranstaltungen des ersten Semesters zum

Privatrecht, zum Strafrecht und zum Staats- und Verwaltungsrecht neben den materiellen Grundlagen vor allem auch die methodischen Grundlagen der Rechtsanwendung an den Anfang gestellt. Dies erlaubt es, von Beginn weg zu den in der Praxis interessierenden Fragen vorzustoßen, so die Hochschule.

- Auf diesem methodischen Fundament bauen in den folgenden Semestern auch die weiteren juristischen Lehrveranstaltungen auf. Die Studierenden werden immer wieder vor praktische Aufgaben der Fallanalyse und Fallbearbeitung gestellt. Die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung der Methodik der Falllösung wird durchgehend gefördert und gefordert.
- Eine Reihe von Lehrveranstaltungen ist zudem eigens der gezielten Erarbeitung von juristischem Know-how gewidmet:
  - o Juristisches Arbeiten
  - o Internes Praktikum
  - o Moot Court
- Quer durch die verschiedenen Lehrveranstaltungen hindurch werden in der Berufspraxis vielseitig einsetzbare Schlüsselkompetenzen („soft skills“) erarbeitet und eingeübt: Die Studierenden machen sich mit Arbeitstechniken vertraut, eignen sich Präsentationstechniken an, lernen unter Zeitdruck pragmatisch vorzugehen, in Teams zu arbeiten, Gruppen zu organisieren und zu leiten sowie Verhandlungen zu führen.
- In das Studium integrierte Praktika bereiten die Studierenden direkt auf den Berufseinstieg vor: Im zweiten Studienjahr ist ein semesterbegleitendes internes Praktikum in das Curriculum eingebaut, welches ZHAW-intern im Institut für Wirtschaftsrecht zu leisten ist. Im didaktischen Konzept des Studiengangs ist das semesterbegleitende Praktikum ein zentrales Element. Die Studierenden werden in die Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Instituts für Wirtschaftsrecht eingebunden. Im Auftrag und unter Anleitung von Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern führen sie juristische Recherchen durch, erstellen systematisch angelegte Dokumentationen und schreiben wissenschaftlich fundierte Aktennotizen und Berichte.
- In der unterrichtsfreien Zeit zwischen dem zweiten und dritten Studienjahr haben die Studierenden die Möglichkeit, ein externes Praktikum zu absolvieren. Das ermöglicht den Studierenden, im Studium erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen.
- In der Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden ein praxisrelevantes Thema aus dem Wirtschaftsrecht wählen.

Der Studiengang ist nach Darlegung der Hochschule per se interdisziplinär ausgerichtet, da er Inhalte aus dem Recht und den Wirtschaftswissenschaften miteinander verknüpft.

Bereits im ersten Studienjahr bekommen die Studierenden im Modul „Juristisches Arbeiten“ methodische Kenntnisse vermittelt. Themen sind hier z.B. grundlegende Recherchenkenntnisse, wissenschaftliche Zitierweise und die Bedeutung von Rechtsquellen. Im Modul „Internes Praktikum“ lernen die Studierenden, die vermittelten Methoden in der Praxis umzusetzen und ihr Wissen hierzu zu vertiefen. Auch die Bachelor-Arbeit ist auf wissenschaftliches Arbeiten fokussiert, da hier die selbständige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem wirtschaftsrechtlich relevanten Thema im Mittelpunkt steht.

Im Rahmen der Bachelor-Arbeit wird von den Studierenden erwartet, dass sie folgende Fähigkeiten zeigen:

- Fähigkeit zu vernetztem bzw. ganzheitlichem Denken
- Fähigkeit zu interdisziplinärem Denken und zur Wissensintegration
- Eigenständigkeit in der Problemerkennung, Problembewältigung und Entwicklung von Lösungen

Die Bachelor-Arbeit ist als Einzelarbeit konzipiert, um das Erreichen der mit dem Gesamtkonzept des Studiengangs festgelegten Kompetenzziele sicherzustellen. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen der Zustimmung der Studiengangsleitung, wobei die gemeinsame

Arbeit an einem Thema nur dann bewilligt wird, wenn die in der Arbeit ausgewiesenen Erkenntnisse einer spezifischen Person zugewiesen werden können.

## Bewertung:

Der Aufbau des Studienganges ist nach Einschätzung der Gutachter logisch und nachvollziehbar und trägt durch die Vermittlung von sowohl wirtschaftswissenschaftlichen als auch juristischen Kenntnissen den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Auch die Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzerwerb wird dadurch gewährleistet.

Die Integration von Theorie und Praxis gelingt sehr gut und ist systematisch angelegt. Hier ist insbesondere auf die Fallanalysen und Fallarbeiten sowie den Moot Court zu verweisen, die in einer ausgeprägt realitätsnahen Art konzipiert werden. Auch die Bachelor-Arbeiten behandeln in der Mehrzahl Themen aus der Wirtschaft und tragen somit auch zur Praxisnähe bei.

Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnung werden durch die nationalen Vorgaben bestimmt. Diese hält die Hochschule ein. Zusätzlich entsprechen die Bezeichnungen auch der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges. Bei der letzten Akkreditierung im Jahr 2006 strebte die Hochschule den Abschluss „Bachelor of Laws“ an. Zum damaligen Zeitpunkt war sie noch in entsprechenden Gesprächen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und der Abschlussgrad noch nicht offiziell genehmigt. Der nun beantragte Abschlussgrad „Bachelor of Science“ ist nun durch das BBT bestätigt.

Die Hochschule gibt an, dass Interdisziplinarität ein wesentliches Merkmal des Studienganges sei. Dem stimmen die Gutachter zu, da in diesem Studiengang die Disziplinen der BWL und des Rechts studiengangscharakterisierend kombiniert werden. Auch Methoden und wissenschaftliches Arbeiten sind Bestandteil der Kompetenzen, die in diesem Studiengang vermittelt werden. Davon konnten sich die Gutachter im Gespräch mit der Studiengangsleitung und den Dozenten überzeugen.

Die genannten und eingesetzten Prüfungsformen sind in ihrer Art auf die Form der Lehrveranstaltung ausgerichtet. Sie prüfen somit sowohl Wissen als auch Fähigkeiten ab und können das Erreichen der Learning Outcomes bestätigen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.3*	Begründung der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.4*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

### 3.3 Internationalität

Die Hochschule gibt an, dass alle Bachelor-Studiengänge an der ZHAW SML alle internationale Elemente aufweisen. Das Studienprogramm des Studienganges Wirtschaftsrecht umfasst eine große Anzahl an international ausgerichteten Inhalten, z.B. in den Modulen der Rechtswissenschaft:

- Rechtskreise
- Internationales Recht I und II
- Anglo-American Law and Language I und II
- Steuerrecht 3 (Internationales Steuerrecht)
- Wahlpflichtmodul: Internationaler Menschenrechtsschutz
- Wahlpflichtmodul: Schweizerisches und internationales Kartellrecht

Das Netzwerk von Partnerhochschulen wird laufend „gepflegt“ und nach Möglichkeit erweitert. Gegenwärtig wird der Ausbau in Osteuropa als ausreichend angesehen. Prioritär werden Partnerhochschulen mit Angeboten im Bereich Wirtschaftsrecht, Banking and Finance sowie Wirtschaftsrecht gesucht. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf dem Ausbau der Kontakte zu Partneruniversitäten mit englischsprachigem Angebot in Skandinavien, Großbritannien, Lateinamerika sowie im Asia-Pacific-Raum.

Die Studierenden, die ein Semester im Ausland absolvieren möchten, werden von der Hochschule nach eigenen Angaben als Botschafter angesehen. Daher werden nur Studierende zum Austausch zugelassen, die als Assessment-Note mindestens eine 4.5 erzielt haben, sowie die notwendige Sprachfähigkeit (B2+ bis C1) aufweisen, um erfolgreich in der Unterrichtssprache der Gasthochschule studieren zu können.

Der Anteil an Outgoings steigt von Jahr zu Jahr, so die Hochschule. Aktuell absolvieren ca. 20 Prozent der Studierenden ein Auslandssemester. Von der Hochschule angestrebt ist ein Wert von 30 Prozent.

Englisch als lingua franca der Geschäftswelt wird im Curriculum des Studiengangs Wirtschaftsrecht umfassend Rechnung getragen, indem Englisch als Pflicht-Fremdsprache während vier Semestern unterrichtet wird – sowohl im Vollzeit- wie auch im Teilzeitstudium. Der Fokus wird dabei auf Legal English gelegt. Zusätzlich werden zahlreiche englischsprachige Lehrbücher verwendet und im Hauptstudium zwei Pflichtmodule in englischer Sprache durchgeführt.

Neben Englisch ist auch Französisch eine Pflichtsprache im Studium. Die Studierenden nehmen in den ersten drei Semestern an Sprachkursen teil. Damit wird der Bedeutung einer zweiten Landessprache im juristischen Umfeld Rechnung getragen, so die Hochschule. Im regulären deutschsprachigen Unterricht werden auch englisch- und französischsprachige Dokumente verwendet, da dies auch der Praxis in der Schweiz entspricht.

Der Anteil an ausländischen Studierenden an der ZHAW beträgt ca. 10-15 Prozent. Explizite Werbemaßnahmen bestehen nicht und sind auch nicht geplant, da eine weitere Expansion der Studierendenzahlen einerseits vom Kanton Zürich nicht gewollt ist, andererseits hierfür auch die notwendigen räumlichen Ressourcen nicht vorhanden sind.

Die Hochschule gibt an, dass die dominierende deutsche Unterrichtssprache zur Folge hat, dass die Mehrzahl der Dozierenden eine schweizerische oder deutsche Nationalität aufweist. Eine explizite Anwerbung von Lehrkräften im nicht deutschsprachigen Ausland findet daher nicht statt, so die Hochschule, auch wenn Stellen stets auch international ausgeschrieben werden. Der Dozierendenaustausch wird im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten explizit gefördert. So unterrichten jährlich zwei bis vier Dozierenden der ZHAW SML im Ausland. In den Sprachmodulen sind die englischen Muttersprachler naturgemäß stärker vertreten.



## Bewertung:

Die Gutachter erkennen an, dass Internationalität im Studiengang prinzipiell verankert ist. Dies zeigt sich in den internationalen und auch interkulturellen Inhalten, die entsprechend den Anforderungen des Studienganges vermittelt werden, als auch in dem Anteil an fremdsprachigen/englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Die Studierendenzahlen im internationalen Bereich sind ausreichend gemessen an den Intentionen der Hochschule. Auch die Zahl der internationalen Lehrenden ist nicht hoch, aber dennoch den Anforderungen entsprechend. Zusammenfassend wird dem Ziel der Internationalität in diesem Studiengang ausreichend Rechnung getragen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3. Umsetzung</b>					
3.3 Internationalität			X		
3.3.1* Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)			X		
3.3.2 Internationalität der Studierenden			X		
3.3.3 Internationalität der Lehrenden			X		
3.3.4 Fremdsprachenanteil			X		

### 3.4 Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb

Das schweizerische Fachhochschulgesetz besagt eindeutig, dass sich die Fachhochschulen von den Universitäten zu unterscheiden haben in der Hinsicht, dass die Absolventen berufsbefähigt sein müssen. Anwendungsorientierung und Berufsbefähigung prägen daher den Unterricht an den Fachhochschulen im Allgemeinen und im Studiengang Wirtschaftsrecht im Besonderen, so die Hochschule. Der Unterricht konzentriert sich neben der Vermittlung von Informationen insbesondere auch auf das Wissen, Verstehen und Anwenden von Theorien und Modellen. Die Studierenden erwerben neben den Fachkompetenzen auch Methoden-, Kommunikations- und Schlüsselkompetenzen.

An der SML wird Allgemeinbildung nach eigenen Angaben in den Bereichen Kommunikation sowie in verschiedenen Fächern des Wahlpflichtbereichs angeboten. Ziel ist es, so die Hochschule, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich das Wissen über das gesellschaftliche und kulturelle Umfeld anzueignen, in dem sie sich später als Berufstätige bewegen werden.

Die Hochschule gibt an, dass soziales Verhalten vorzugsweise in Gruppenarbeit eingeübt wird, dies vor allem im Assessment, dort z.B. im Modul „Juristisches Arbeiten“. Auch führungsrelevante Kompetenzen können die Studierenden im Rahmen der Gruppenarbeit lernen. Ethisches Verhalten im Unternehmensumfeld ist ein explizites Thema im Rahmen des Moduls Strategisches Management (im Modul BWL 2) und wird darüber hinaus in einer Reihe weiterer Vorlesungen thematisiert, z.B. Steuerrecht 1 + 2 oder auch Human Performance Management (BWL 2). Verschiedene Managementkonzepte werden in zahlreichen Modulen vermittelt; eine entsprechende Liste hat die Hochschule den Gutachtern vorgelegt.

Die Schulung von Kommunikationsverhalten und rhetorischen Fähigkeiten wird im Studiengang durch die Anwendung in konkreten Arbeitssituationen durchgeführt. Die Studierenden werden immer wieder Situationen ausgesetzt, die von ihnen kommunikative Fähigkeiten verlangen. Sie erhalten aber auch entsprechende Rückmeldungen zu ihrem Auftreten und können so auf ihren eigenen Stärken aufbauen bzw. Schwächen abbauen. Kommunikation und

Rhetorik werden beispielsweise in den Modulen Kommunikation, Praktische Rhetorik und Verhandlungsführung, Krisenkommunikation und den Modulen zu Business English gefördert. Eine explizite Auseinandersetzung mit dem Thema Kooperations- und Konfliktfähigkeit erfolgt während des Studiums nicht. Die Studierenden sind hingegen aufgefordert, in schwierigen Gruppensituationen zunächst untereinander eine Lösung zu suchen, bevor unter Mitwirkung des Klassenlehrers eine Lösung gesucht wird. Kann dort keine Lösung gefunden werden, versucht die Studiengangsleitung, Möglichkeiten und Wege zu einer Lösung der Konflikte aufzuzeigen.

## Bewertung:

Die Entwicklung überfachlicher Qualifikationen wurde von der Hochschule nach Einschätzung der Gutachter nachvollziehbar dargelegt, so dass hier keine Bedenken bestehen, dass die Hochschule diese Ziele verfolgt. Hier wird besonders auf das Modul Juristisches Arbeiten im Assessment, das Modul Praktikum im mittleren sowie das integrierende Modul Moot Court im letzten Studienabschnitt verwiesen, in dem gerade diese Aspekte Berücksichtigung finden.

Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit werden ebenfalls in den genannten Modulen vermittelt, wenn auch bei Letzterem nur indirekt. Dennoch haben die Gutachter keine Zweifel an der Gewährleistung dieses Aspekts.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.4	Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb			X		
3.4.1*	Erwerb anwendungs- und / oder forschungsorientierter Kompetenzen (nur bei Master-Studiengang; Asterisk-Kriterium)					X
3.4.2*	Überfachliche Qualifikation (Asterisk-Kriterium)			X		
3.4.3*	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik / Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Asterisk-Kriterium)			X		

## 3.5 Didaktisches Konzept

Ausgehend von der Zielgruppe im Studiengang Wirtschaftsrecht und vom angestrebten Kompetenzprofil wurden Didaktik und Methodik folgendermaßen gestaltet:

- Vermittlung der Wissensgrundlagen durch Kontaktlektionen, begleitetes und autonomes Selbststudium
- Praxistransfer durch Übungen, Fallstudien, Seminararbeiten und die Bachelor-Arbeit.

„Begleitetes Selbststudium“ wird dabei verstanden als ein Studium, welches durch einen schriftlichen Auftrag vom Dozenten ausgelöst, von ihm begleitet und kontrolliert wird. Es erfolgt in der Regel zeitlich unabhängig von Kontaktstudium und Stundenplan. Der Umfang des begleiteten Selbststudiums beträgt pro Modul in der Regel zwischen 20 und 25 Prozent. Für bestimmte Module, z.B. Bachelor-Arbeit, gelten Ausnahmen.

Die folgenden didaktischen Methoden gelangen im Studiengang Wirtschaftsrecht zum Einsatz:

- Frontalunterricht (Vorlesung)
- Klassendiskussionen
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Selbststudium (begleitet / autonom)

Der Einsatz der Methoden steht in enger Beziehung zu den Lernzielen, die für jedes Modul in Anlehnung an die Erreichung der Fachbereichs- und Studiengangziele definiert wurden. So ist evident, dass mit Vorlesungen kaum notwendige Handlungskompetenzen erworben werden können. Hier gelangen alternative didaktische Konzepte zum Einsatz. Die Nutzung von Fallstudien, Übungen sowie autonomem Selbststudium ist in den Semesterprogrammen explizit vermerkt.

Fallstudien werden im Unterricht für die Herstellung des Praxisbezugs, die Vertiefung des Gelernten und die Schulung der analytischen und Urteils-Fähigkeiten herangezogen. Neben dem Einsatz von JuPrax im Modul Moot Court und im Modul Arbeitsrecht werden in vielen Modulen Casebooks (z.B. öffentliches Recht, Anglo-American Law and Language 1 und 2, Int. Recht 1 und 2 etc.) oder einfachere Fallbearbeitungen (z.B. Jur. Arbeiten, Privatrecht 1 und 2) verwendet.

Lehrveranstaltungsmaterialien werden in folgenden Formen eingesetzt:

- Lehrbücher
- Skripte und Vortragsunterlagen
- Reader/Textsammlungen
- Übungsmaterialien und Fallstudien

Zusammen mit der Firma „LerNETZ AG“, einem Netzwerk für interaktive Lernmedien, wird gegenwärtig ein Konzept zum Einsatz von Lehr- und Lernmedien in diesem Studiengang erarbeitet. Mit diesem „Lernmedien-Inventar“ sollen insbesondere die elektronischen Medien im Studiengang gezielt eingebettet und erweitert und mit den bestehenden Printmedien verbunden werden. Die konkrete Ausgestaltung wird gestützt auf dieses Konzept gemeinsam mit den Dozierenden im Sommer 2012 im Rahmen eines Workshops erarbeitet. Das Ziel ist es, einen konsistenten Einsatz von Blended Learning und damit die sinnvolle Verknüpfung von elektronischen und gedruckten Lernmedien sicherzustellen.

Die Hochschule gibt an, dass die Einbindung von Gastreferenten einen besonderen Stellenwert im didaktischen Konzept hat. Diesem steht jedoch der dominierende Unterricht im Klassenverband entgegen, da die Studierenden nicht im gesamten Jahrgang gemeinsam unterrichtet werden und Gastreferenten daher nur beschränkt für den Unterricht gewonnen werden können. Der Einsatz von Gastreferenten wird per se jedoch unterstützt, so die Hochschule, und mit einer Entschädigung bezahlt. Dabei ist eine Obergrenze von vier Gastreferenten pro Modul und Semester festgelegt worden.

Ein Tutorensystem ist nach Angabe der Hochschule zurzeit nicht vorgesehen, da das Betreuungsverhältnis aufgrund der geringen Klassengrößen sehr gut und eine zusätzliche Betreuung nicht nötig sei. Dennoch werden aktuell Pilotversuche in den beiden Großvorlesungen BWL und Skills (B.A. Betriebsökonomie und B.Sc. Wirtschaftsinformatik) durchgeführt bzw. sind in Planung. Eine Entscheidung für die Implementierung in weiteren Modulen ist für Ende 2012 vorgesehen.

Es besteht bereits ein Buddy-System, so die Hochschule. Hier betreuen Studierende höherer Semester Studierende des ersten Semesters. Die Buddies stehen den Studierenden in der ersten Woche an zwei Tagen voll und dann im Durchschnitt mindestens zwei Stunden pro Woche zur Verfügung. Diese Treffen können individuell vereinbart werden.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept wird im Allgemeinen von den Gutachtern als positiv bewertet. Es ist auf das Studiengangziel hin ausgerichtet und berücksichtigt die Anwendung verschiedener Methoden, die jeweils auf Form und Inhalt der jeweiligen Lehrveranstaltung ausgerichtet sind. Die Lehrveranstaltungsmaterialien, von deren Qualität sich die Gutachter vor Ort überzeugen konnten, werden den Studierenden benutzerfreundlich auf der Lernplattform moodle zur Verfügung gestellt, so dass diese von überall auf die Unterlagen zugreifen können.

Gastreferenten spielen keine übergeordnete Rolle in diesem Studiengang. Dennoch ist ihr Einsatz vorgesehen und wird vom jeweiligen Modulverantwortlichen koordiniert. Tutoren sind derzeit nicht vorgesehen im Studiengang. Das zurzeit durchgeführte Pilotsystem und seine Ausweitung auf andere (Groß-)Vorlesungen werden von den Gutachtern begrüßt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.5	Didaktisches Konzept			X		
3.5.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)			X		
3.5.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.5.3	Gastreferenten			X		
3.5.4	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

## 3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability

Der Studiengang Wirtschaftsrecht stellt sicher, dass in der Ausbildung die folgenden Kompetenzen berücksichtigt werden:

### a. Kompetenzen gemäß nationalem Qualifikationsrahmen

#### Fachkompetenz

1. Fachwissen (FW)
2. Praxis- und Handlungskompetenz (PHK)
3. Wissenschaftliche Kompetenz (WK)

#### Methodenkompetenz

4. Problemlösungs- und Analysekompetenz (PAK)
5. Reflexions- und Urteilskompetenz (RUK)
6. Sozial- und Selbstkompetenz (SSK)

#### Kontextkompetenz

7. Kontextfokussierung und Interdisziplinarität (KI)

### b. Studiengangsspezifische Kompetenzen

8. Kommunikationskompetenz (KK)
9. Führungskompetenz (FK)
10. Internationales Denken / Multikulturelle Kompetenz (IMK)
11. Ethische Kompetenz (EK)

Die Hochschule gibt an, dass die Berufsperspektiven, die das Wirtschaftsrechtsstudium eröffnet, vielfältig sind: Das Spektrum der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten umfasst sowohl juristische Tätigkeiten als auch Management-Funktionen in allen Zweigen der Wirtschaft.

Als vielseitige, generalistische Grundausbildung ist das Wirtschaftsrechtsstudium ebenfalls eine geeignete Grundlage für ein Master-Studium an einer in- oder ausländischen Hochschule, sei es in rechtswissenschaftlicher oder wirtschaftswissenschaftlicher Richtung. Ferner bringen die Absolventen gute Voraussetzungen für Weiterbildungen mit, die zu Fachprüfungen hinführen, insbesondere zum eidgenössischen Diplom als Wirtschaftsprüfer oder als Steuerexperte.

Viele Absolventen verfügen zum Zeitpunkt des formalen Studiumschlusses bereits über konkrete Stellenzusagen, so die Hochschule. Die Berufsbefähigung und damit das letztlich entscheidende Muss-Kriterium, dem die ZHAW SML genügen muss, gilt aus Sicht der Studiengangsleitung als erfüllt. Die heutige Situation einer starken Nachfrage nach den Absolventen der ZHAW ist das Resultat einer Vielzahl von Maßnahmen, die eng ineinander greifen:

- Intensive Kontakte zu den Karriereberatungsstellen von Großunternehmen (Finanzbranche und Industrie in der Greater Zurich Area),
- Sehr intensive Kontakte zu den Human Resource-Abteilungen von Unternehmen in der Region Winterthur selbst wie auch der Greater Zurich Area,
- Ausdifferenzierung des Angebots an Studiengängen und -richtungen im Hinblick auf die Bedürfnisse von Unternehmen und Studienanwärtern (z.B. Teilzeitstudium).

Daneben stehen die Dozierenden und Modulverantwortlichen aufgrund des vierfachen Leistungsauftrags (Lehre, F&E, Dienstleistung und Weiterbildung) ständig in direktem Kontakt mit Unternehmen, Verbänden und Behörden. Durch diesen Kontakt werden die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts kontinuierlich erfasst und in die Weiterentwicklung der Module sowie der Studiengänge als Ganzes integriert. Aus diesem Grund sind Vertreter der an der Lehre beteiligten Zentren/Fachstellen Mitglieder der Kommission Bachelor-Studiengänge.

Studierende des Studienganges Wirtschaftsrecht haben die Möglichkeit, im Sommer vor dem abschließenden Studienjahr ein empfohlenes externes Praktikum zu absolvieren. Diese Möglichkeit wird rege genutzt und verschafft den Studierenden wertvolle Kontakte zu Unternehmen, die dann vom Studiengang wieder aufgenommen werden können, so die Hochschule.

## Bewertung:

Die Ausrichtung des Studienganges auf eine Berufsbefähigung ist deutlich zu erkennen. Durch die Ausrichtung und den Inhalt des Curriculums werden die Studierenden bereits mit praxisnahem Wissen ausgestattet. Zusätzlich erwerben sie die notwendigen Kompetenzen für die Arbeit im angestrebten Berufsfeld. Die Maßnahmen der Hochschule, verstärkt Kontakte zur Praxis herzustellen, ergänzen dieses Bild.

Die Absolventenbefragung, die für diesen Studiengang durchgeführt worden ist, bestätigt diese Bewertung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			X		

## 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal

Ressourcen der SML per 1.4.2012	Total	davon mit Prof.-Titel	davon mit Promotion
Dozierende	144.7	42.7	84.7
Lehrbeauftragte	1.5	0.0	0.4
Wissenschaftliche Mitarbeitende	93.5	0.0	11.6
Wissenschaftliche Assistierende	32.6	0.0	0.0
Administratives und technisches Personal	59.4	0.0	0.6
PraktikantInnen	7.9	0.0	0.0
<b>Total</b>	<b>339.4</b>	<b>42.7</b>	<b>97.3</b>

Die Hochschule gibt an, dass sie sich grundsätzlich bemüht, sämtliche Pflichtmodule durch interne Dozenten anzubieten und externe Dozenten lediglich bei Wahlpflichtmodulen einzusetzen. Aufgrund des starken Anstiegs der Studierendenzahlen musste hiervon zuletzt Abstand genommen werden. Dennoch wurden im Studienjahr 2010/11 im Studiengang Wirtschaftsrecht 88,1 Prozent der Pflichtmodule durch fest an die Hochschule gebundene Dozenten durchgeführt. Externe Dozierende werden spezifisch für einzelne Gebiete beauftragt. Sie werden bezüglich Anforderungen und Aufgaben den internen Dozierenden gleichgestellt. Hierbei handelt es sich in der Regel um ausgewiesene Spezialisten (mit ausgeprägtem Praxisbezug, Forschungs-Know-how oder speziellem Fachwissen).

Die Kriterien der Studiengangsleitung für die Erteilung eines Lehrauftrages (intern wie extern) sind:

1. Fachliche bzw. wissenschaftliche Qualifikation im Fachbereich,
2. Lehrerfahrung und pädagogische/didaktische Ausbildung sowie
3. Praxiserfahrung der Person.

Die Dozenten werden nicht von der Studiengangsleitung angestellt, sondern direkt von den Zentren, bei denen die Studiengangsleitung die Lehr-Leistungen einkauft. In den Zentren sind die Zentrumsleitungen und die Mitarbeitenden des Human Resource Management für die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden zuständig.

Die Hochschule gibt an, dass alle Dozenten an der SML in der Regel über einen Hochschulabschluss auf Master- bzw. Lizentiats-Stufe verfügen. Seit 2007 gilt das implizite Primat, dass Dozierende angestellt werden, die über eine Promotion und damit nachweislich auch über die Fähigkeit verfügen, ihre wissenschaftliche Qualifikation zu aktualisieren. Der Erhalt dieser wissenschaftlichen Qualifikation ist durch Publikationen sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte belegt und wird kontinuierlich erhalten, so die Hochschule.

Eine weitere Vorgabe bei der Einstellung von Lehrpersonal ist nach Angabe der Hochschule, dass in der Regel keine Dozenten eingestellt werden, die nicht über eine pädagogische Qualifikation oder über Vorlesungserfahrung im Hochschulbereich verfügen. Die Dozenten können an der SML interne Weiterbildungen absolvieren. Dozenten ohne entsprechende didaktische Ausbildung sind verpflichtet, an diesen Kursen teilzunehmen. Die ZHAW vergibt zusätzlich einen jährlichen Lehrpreis für herausragende Leistungen in der Lehre.

Die Hochschule legt dar, dass alle Dozenten über Praxiserfahrung verfügen. Es erfolgt ein ständiges Monitoring über den Stuserhalt der akademischen sowie der berufspraktischen

Qualifikation. Entsprechende Zielvereinbarungen und allfällige Maßnahmen sind Bestandteil der jährlichen Mitarbeiterbeurteilung.

Die interne Kooperation erfolgt nach Angabe der Hochschule auf verschiedenen Wegen:

- In den Kommissionssitzungen der Studiengängen Betriebsökonomie, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht wird gegenseitig informiert
- Zwischen den Modulverantwortlichen und zwischen ihnen und den Dozierenden der Module finden nach Bedarf Abstimmungsmeetings statt.
- Zwischen den Modulverantwortlichen und den Dozierenden der Module Öffentliches Recht 1 und 2, Juristisches Arbeiten und Sprachen und Recht finden regelmässige Abstimmungsmeetings statt, bei denen insbesondere die Sprachkompetenzen Deutsch und Französisch koordiniert und disziplinübergreifende Übungen geplant werden.
- In jedem Semester wird für neue Dozierende eine Einführungsveranstaltung durchgeführt.
- Pro Semester findet ein Faculty Day statt, an dem die Dozierenden mit Neuerungen und Schwerpunkten vertraut gemacht werden.
- Halbjährlich finden Kaderworkshops statt, an denen ein geleiteter wie auch informeller Austausch zwischen Fachstellen-, Zentrums-, Instituts- und Studiengangsleitern, die alle Dozierende und zum überwiegenden Teil auch Modulverantwortliche sind, stattfindet.
- Eine Vielzahl der Dozenten nimmt an den verschiedenen informellen Veranstaltungen der SML teil, z.B. Dozentenausflug, Frühstücks- bzw. Feierabend-Gespräche und das Sommer- und Weihnachtsfest.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal sowie die Studiengangsleitung ist in folgenden Bereichen verankert:

- Die fachliche Betreuung der Studierenden durch die Dozenten erfolgt nach bilateraler Absprache. Hierfür müssen keine Sprechstunden festgelegt werden.
- Im Rahmen der Bachelor-Arbeit finden mindestens drei Besprechungen statt.
- Je nach Art des Leistungsausweises werden Termine für Fachgespräche zwischen Dozenten und Studierenden festgelegt.
- Die Studiengangsleitung steht den Studierenden für Fragen zur Verfügung, sowohl per E-Mail als auch im persönlichen Gespräch.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals auf die Anforderungen des Studienganges, auch unter Berücksichtigung von Verpflichtungen in anderen Studiengängen, ausgerichtet ist. Durch die „Delegation“ der Personalverantwortung an das jeweilige Zentrum kann die Hochschule flexibel auf steigende oder sinkende Studierendenzahlen reagieren. Die Berufungsverfahren entsprechen den strategischen und fachlichen Anforderungen der Hochschule.

Die wissenschaftliche Befähigung der Dozenten wird durch entsprechende Vorgaben bei der Personalgewinnung gewährleistet. Besonderes Augenmerk möchten die Gutachter auf die pädagogische bzw. didaktische Eignung der Lehrenden lenken. Durch die Weiterbildungsangebote und teilweise auch Verpflichtung für die Dozenten wird ein hohes Niveau an pädagogischer und didaktischer Eignung realisiert. Die Dozenten verfügen über ein vertraglich geregeltes, jährliches Zeitbudget, das sie für solche Weiterbildungen nutzen können.

Die Praxiskenntnisse der Dozenten, sowohl intern als auch extern, entsprechen den Anforderungen des Studienganges und können somit zur Praxisnähe des Studienganges beitragen.

Die interne Kooperation der Dozenten und mit der Studiengangsleitung ist deutlich erkennbar. Die Gutachter loben die enge Abstimmung, die auch im Gespräch mit Studiengangsleitung und Dozenten deutlich wurde. Gleiches gilt auch für die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal. Diese ist für die Dozenten selbstverständlich und führt dazu, dass die Studierenden sich als rundum zufrieden bezeichnen. Feste Sprechstunden sind nicht vorgesehen, vielmehr stehen die Dozenten den Studierende nach Absprache jederzeit zur Verfügung. Antworten auf Anfragen innerhalb von 24 Stunden sind ein Beispiel für die sehr gute Betreuung. Dies wurde im Gespräch mit den Studierenden noch einmal verdeutlicht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.1	Lehrpersonal			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		X			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		X			
4.1.6*	Beurteilung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)		X			

## 4.2 Studiengangsmanagement

Die Hochschule gibt an, dass dem Leiter Bachelor-Studiengänge die Gesamtverantwortung für die Bachelor-Studiengänge an der ZHAW SML obliegt. Der Studiengangsleiter Wirtschaftsrecht hat dabei eine Funktion als Product Manager inne und zeichnet für sein Produkt verantwortlich. Die Studiengangsleitungen haben folgende Aufgaben:

- Mitwirkung bei Planung der strategischen Ausrichtung der Studiengänge,
- Curriculums-Entwicklung des Studienganges,
- Genehmigung der Modulinhalte,
- Mitwirkung bei der Planung der Unterrichtsevaluationen,
- Marketing für den Studiengang,
- Umsetzung des Qualitätsmanagements im Studiengang,
- Mitwirkungen bei der Pensenplanung,
- Planung und Durchführung der Bachelor-Arbeiten,
- Betreuung der Studierenden,
- Mitsprache bei der Personenbeschaffung in den unterschiedlichen Organisationseinheiten.

Zentrale Anlaufstelle der Studierenden für administrative Unterstützung ist das Sekretariat Bachelor-Studiengänge. Fragen von Seiten der Studieninteressierten werden direkt, telefonisch oder elektronisch beantwortet. Eine Umfrage von Januar 2012 zeigt, dass die Studierenden und die Dozenten sehr zufrieden mit den Serviceleistungen des Sekretariats sind, so die Hochschule.

In den folgenden Situationen können die Studierenden auf die administrative bzw. verwaltungstechnische Unterstützung zurückgreifen:



- Anrechnung von Vorleistungen (Dispensation von Modulen); unter Einbezug der akademischen Leitung,
- Einführungswoche (Organisation und Durchführung),
- Unterstützung bei Studienbeginn,
- Abschluss Assessment, Übertritt Hauptstudium und Repetitorium,
- Wechsel zwischen Vollzeit- und Teilzeitstudium,
- Informationen zum Austausch-Studium,
- Anfordern einer Datenabschrift,
- Prüfungswesen (Prüfungen, Einsicht, Notenkommunikation und Nachprüfungen),
- Wahl- und Wahlpflichtmodule,
- Wahl der Bachelor-Arbeit,
- Zeugnis und Diploma Supplement,
- Bücherbestell-Liste,
- Informationen für die Studierenden mittels Info-Displays und SML-App,
- Jahresterminplan,
- Intranet der ZHAW SML,
- „After Sales“-Service.

Der Beirat für den Studiengang Wirtschaftsrecht tagt in der Regel einmal jährlich. Er dient der Rückkoppelung der Studiengangsleitung an die juristische Fach- und Berufswelt. Es hat sich nach Aussage der Hochschule insbesondere im Hinblick auf das Re-Engineering gezeigt, dass die Anregungen und Beurteilungen aus den Sitzungen des Beirates für die Fortentwicklung des Studienprogramms äußerst wertvoll waren. Seither wird der Beirat einmal jährlich mittels Rundschreiben über die Entwicklung des Studienganges informiert. Es ist geplant, im Herbstsemester den jährlichen Tagungszyklus wieder aufzunehmen.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich in den Gesprächen vor Ort davon überzeugen, dass die Studiengangsleitung in der Lage ist, alle Abläufe im Studiengang und aller Mitwirkenden zu koordinieren und den störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes zur gewährleisten. Dies drückte sich auch bereits in der guten internen Kooperation des Lehrpersonals (siehe Kap. 4.1) aus.

Die Prozesse im Rahmen des Studienganges (Ablauforganisation, Verwaltungsunterstützung sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten) sind transparent festgelegt. Dort, wo es nötig ist, sind die Dozenten einbezogen. Genügend Personal für die Umsetzung der beschriebenen Abläufe ist vorhanden.

Ein Beirat für den Studiengang existiert und trägt mit seinen Sitzungsergebnissen nachweislich zu der Entwicklung des Studienganges bei.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

### 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule legt dar, dass Kooperationen mit anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen Teil der Entwicklungsstrategie der SML sind. Für die Entwicklung der Juristischen Praxisstudien (JuPrax), welche im Unterricht eingesetzt werden, besteht eine Kooperation mit der Hochschule Wismar. Im Bereich Privatrecht besteht eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Wiesbaden.

Auch auf der Stufe der Wirtschaftskooperationen gibt es nach Angabe der Hochschule keine direkten Kooperationen. Das Zentrum für Wirtschaftsinformatik hingegen hat einige Kooperationen, von denen die Dozenten, bspw. bei der Generierung von Cases und Abschlussarbeiten, profitieren können. Durch diese Zusammenarbeit mit der Praxis in Forschungs- und Beratungsprojekten gewinnen die Dozenten Einblicke in die Bedürfnisse, Fragen und Probleme der Praxis und können somit ihren Unterricht darauf anpassen bzw. dies in der Konzeption berücksichtigen und auch Beispiele aus der Praxis präsentieren.

#### Bewertung:

Die Gutachter sehen die Anforderungen für die Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie auch mit Wirtschaftsunternehmen als minimal erfüllt an. Auf Studiengangsebene existieren zurzeit nur geringe Kooperationen. Mit Wirtschaftsunternehmen und praktizierenden Juristen bestehen Kooperationen über das Institut für Wirtschaftsrecht. Zwar sehen die Gutachter die Anforderung (noch) als erfüllt an, empfehlen jedoch, die Kooperation mit Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen weiter auszubauen. Dies kann z.B. auch die Berufsbefähigung der Studierenden weiter stärken.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.3 Kooperationen und Partnerschaften			X		
4.3.1* Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)			X		
4.3.2* Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			X		

### 4.4 Sachausstattung

Die Hochschule gibt an, dass aktuell zwei Gebäude der ZHAW („Volkartgebäude“ und „Mäander“) für die SML genutzt werden. Dies beinhaltet 32 Klassenräume (je 30 Personen), 17 Hörsäle (48-131 Personen) sowie 2 Computerräume (31-33 Personen). Aktuell werden die Räumlichkeiten noch erweitert. Die Gesamtzahl der verfügbaren Arbeitsplätze wird dann bei 3.472 liegen. Alle Gebäude sind barrierefrei ausgestattet. Sämtliche Seminarräume sowie die Hörsäle sind mit Wandtafel, Hellraumprojektor, Beamer, Flipchart, genügend Netzanschlüssen (Kabel und WLAN), teilweise auch mit TV, Video, Tonband und Radio ausgestattet.

Den Studierenden stehen in den Fachbibliotheken Wirtschaft und Recht insg. 130 Arbeitsplätze zur Verfügung, davon 24 mit Computern ausgestattet. Auch Drucker können dort gegen eine Gebühr (0.10 CHF pro Seite) benutzt werden. Die Arbeitsplätze in der Bibliothek stehen an den Werktagen von 8 bis 22 Uhr und am Samstag von 9 bis 18 Uhr zur Verfügung; alle anderen Arbeitsplätze in den Gebäuden (insg. 292) stehen den Studierenden 365 Tage im Jahr während 24 Stunden zur Verfügung (Eintritt in das Gebäude mittels Campus Card). Die Klassenzimmer können an den Wochenenden und den Abendstunden von den Studierenden als Arbeitsräume genutzt werden.

Die Hochschule gibt an, dass jede Etage im Hauptgebäude mit zwei Info-Bildschirmen ausgestattet ist, die über studienrelevante Neuigkeiten informieren.

Die Bibliothek Wirtschaft und Recht ist frei zugänglich. Die Bestände können kostenlos ausgeliehen werden. Für die Ausleihe ist ein NEBIS-Benutzerausweis oder eine für die Bibliotheksausleihe eingerichtete Campus Card erforderlich, die in der Einführungswoche abgegeben wird.

Der Katalog von NEBIS enthält 4.2 Millionen Titel und die meisten Dokumente können online bestellt werden, so die Hochschule. Werke, die nicht über das NEBIS-Netzwerk erhältlich sind, können kostenpflichtig per Fernleihe bestellt werden.

Der Präsenzbestand der Bibliothek Wirtschaft umfasst rund 27.000 Monographien, 200 Zeitschriften und Fortsetzungen sowie elektronische Medien (ca. 20.300 eBooks). Insgesamt stehen an der ZHAW mehr als 12.000 elektronische Zeitschriften sowie rund 150 kommerzielle Datenbanken zur Verfügung.

Das Beschaffungskonzept beruht auf drei Pfeilern: Profilkonformität, Budgetkonformität und Bedarfsorientierung.

## **Bewertung:**

Die Sachausstattung für diesen Studiengang wird von den Gutachtern insgesamt als ausreichend beurteilt. Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechend den Bedürfnissen des Studienganges. Die Media- und IT-Ausstattung ist ebenfalls ausreichend. Hervorzuheben ist nach Ansicht der Gutachter die Ausstattung einiger Vorlesungsräume mit Videokameras, so dass einzelne Vorlesungen aufgezeichnet und später den Studierenden zur Verfügung gestellt werden können.

Die Ausstattung der Bibliothek einschließlich ihrer Öffnungszeiten entspricht den Anforderungen. Die Bücher und Zeitschriften, die dort zur Verfügung stehen, sind auf aktuellem Stand. Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Zeitschriften deckt den Bedarf großzügig ab. Die Arbeitsplätze in der Bibliothek werden ergänzt durch die allgemeinen Räumlichkeiten des Studienganges. Es war auch bei der Begutachtung vor Ort festzustellen, dass die Studierenden von dem Angebot an Arbeitsplätzen im gesamten Gebäude Gebrauch machten.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium)			X		
4.4.2*	Ausstattung der Bibliothek (Asterisk-Kriterium)			X		
4.4.3	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule gibt an, dass das Angebot von Karriereberatung und Placement Service insbesondere für die Vollzeitstudierenden der SML von zunehmender Bedeutung ist. Hier spielt besonders der jährlich durchgeführte Absolvententag eine wichtige Rolle, so die Hochschule.

Daneben baut die SML weitere Angebote auf:

- Career Warm-Up: Veranstaltungen, bei denen die Unternehmen den Studierenden wertvolle Tipps geben.
- Rotation Dinner: Ausgewählte Studierende nehmen an einem Dinner mit Unternehmensvertretern teil.
- Jobbörse: Unternehmen können ihre Angebote innerhalb der ZHAW schalten.
- CV-Datenbank: Studierende können hier ihre CVs einstellen, die wiederum von Partnerunternehmen der ZHAW abgerufen werden können.

Das Alumni Relations Office ist in der Abteilung Marketing der ZHAW SML angesiedelt. Es versteht sich als Schnittstelle zwischen der Hochschule, den verschiedenen Alumni-Vereinen und allen Ehemaligen der ZHAW SML. Zentrale Bedeutung kommt dabei dem alljährlich stattfindenden Homecoming Day sowie dem sich noch im Aufbau befindlichen Alumni-Portal zu. Dies soll den Mitgliedern ermöglichen, ihr persönliches Profil zu definieren, ehemalige Kommilitonen zu suchen, sich zu vernetzen und Mitteilungen und Einträge zu verfassen. Außerdem soll das Alumni-Portal über Aktuelles, Veranstaltungen, Vereine und Clubs, Kooperationen sowie Aus- und Weiterbildungen informieren. Die Hochschule gibt an, dass sich verschiedene Alumni-Vereine und Gruppierungen gebildet haben. Die Alumni ZHAW ist der Dachverband aller Ehemaligenvereinigungen an der ZHAW.

Beratung zur Gestaltung des Studiums oder bei Problemlösungsprozessen steht den Studierenden nach Angaben der Hochschule rasch und unkompliziert zur Verfügung. Die Beratungen sind dabei vertraulich und unentbehrlich. Die Beratung umfasst u.a. Unterstützung bei der erfolgreichen Studiengestaltung, Hilfe zur Klärung persönlicher Problemsituationen, Unterstützung zur Förderung der persönlichen Entwicklung, Unterstützung bei Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Beruf oder die Beratung für Studierende, die einen Master-Studiengang im Ausland absolvieren wollen. Seit April 2012 bietet die ZHAW auch eine psychologische Online-Beratung an.

## Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service sind Bestandteil des Dienstleistungsportfolios der Hochschule. Ebenso existiert ein Alumni-Verein für den Studiengang, der zahlreiche Veranstaltungen organisiert und, z.B. mit einem „who is who“, das Netzwerk der Absolventen aufrechterhält. Künftig sollen auch die Alumni in die Karriereberatung des Studienganges mit einbezogen werden.

Betreuung und Sozialberatung sind ebenfalls fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten. Zusätzlich zur Serviceleistung der Hochschule gibt es für den Studiengang eine Vertrauensperson zur individuellen Beratung für die Studierenden in allen Fragen des täglichen Lebens.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3 Personenbezogene Beratung und Betreuung der Studierenden			X		

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Gemäß Informationen von Seiten des BBT sind für die Subventionierung durch das BBT sowie die FHV-Beiträge mindestens 30 Studierende in einem Studiengang notwendig. Die steigenden Anmeldezahlen liegen bei den Bachelor-Studiengängen deutlich über diesen Anforderungen, womit die Finanzierung des Studienganges als gesichert gelten darf.

Die Standardkosten für das Studium Wirtschaftsrecht liegen auf der Höhe der Standardkosten für das Betriebsökonomie- und Wirtschaftsinformatikstudium an der ZHAW. Die Finanzierung, die sich aus Pauschale seitens BBT und FHV sowie Semestergebühren und Restkostenfinanzierung durch den Kanton Zürich zusammensetzt, ist sichergestellt.

Generell ist innerhalb der ZHAW SML festgelegt worden, dass eine Vertiefung bzw. ein Studiengang bezüglich Teilnehmerzahlen mindestens 16 Teilnehmende voraussetzt. Ab dieser Zahl von Studierenden wird kostenmäßig ein Break Even sichergestellt.

## Bewertung:

Die Finanzierung, sowohl in kurz- und mittel- als auch langfristiger Perspektive für den Studiengang Wirtschaftsrecht ist nach Einschätzung der Gutachter logisch und nachvollziehbar. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben, so dass die Studierenden auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>						
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

## 5. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Hochschule gibt an, dass EFQM als Führungsinstrument für die ZHAW eingeführt wurde. Zur Umsetzung und Koordination der Aktivitäten auf Stufe ZHAW ist eine Qualitätskommission eingesetzt worden. Vorgaben für einen Studiengang ergeben sich insbesondere aus:

- Vorgabedokumenten (Gesetze, Verordnungen, Genehmigungen, Best Practice, ECTS Handbook etc.),
- Mission Statement der SML u.a.: „... We deliver intellectually challenging, innovative and interdisciplinary education in management, economics and business law, enabling our graduates to compete successfully as qualified managers, professionals and entrepreneurs in the domestic and international business environment. ...“,
- Die Programme werden gemäß den Standards der ZHAW sowie den Vorgaben des Bundes und in Absprache mit Stakeholdern entwickelt und im Genehmigungsprozedere auf mehreren Stufen geprüft (SML, ZHAW, Fachhochschulrat, BBT),
- Kriterien und Indikatoren guter Lehre an der ZHAW,
- Geschäftsordnung der ZHAW / Geschäftsordnung SML,
- Projektauftrag für ein neues Programm bzw. ein Reengineering.

Die Hochschulleitung und die Geschäftsleitung der SML führen durch Zielvorgaben und Aufträge, die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung beinhalten. Hauptinstrumente dieser Führung sind die operativen Jahresplanungen (OJP) mit Zielvorgaben und Maßnahmen auf den Stufen SML, Abteilungen und Zentrum/Fachstelle sowie regelmäßige Mitarbeitergespräche und -beurteilungen. Zusätzlich gibt es Ziele / Benchmarks u.a. für:

- Programmzielerreichung
- Unterrichtsevaluation
- Umfrage Prüfungen und workload
- Anteil eigene Dozierende
- Qualifikation der Faculty

Die SML hat den EFQM-Prozess gestartet und im April 2011 die Zertifizierung „Committed to Excellence“ erreicht. Die nächste Zertifizierungsstufe „Recognized for Excellence“ ist für 2013/14 geplant. Die SML fokussiert entsprechend den Grundsätzen des EFQM-Modells grundsätzlich in all ihren Aktivitäten, insbesondere Qualitätsevaluation und –entwicklung, auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (RADAR-Regelkreis: Required Results, Plan and Develop Approaches, Deploy Approaches, Assess and Redefine). Alle Aktivitäten oder Qualitätsmaßnahmen werden demnach gezielt geplant, umgesetzt und gesteuert, überprüft und verbessert.



Die Qualitätssicherung der SML basiert auf oben stehendem Modell mit geschlossenen Control-Loops im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung:

## Bewertung:

Durch die Selbstverpflichtung der Hochschule, die Regelungen des EFQM zu implementieren, ist eine gewisse systematische Qualitätssicherung und -entwicklung gewährleistet. Die formulierten Qualitätsziele und ihre Umsetzung werden regelmäßig überprüft. Eine ständige Qualitätsverbesserung wird erreicht. Dies wird im vorliegenden Studiengang auch an dem umfassenden Re-Engineering im Jahr 2009 deutlich, als im Rahmen eines umfassenden Prozesses zahlreiche Strukturen und Inhalte überprüft und angepasst wurden. Wünschenswert wäre jedoch nach Ansicht der Gutachter, dass auch die Studierenden intensiver in diesen Prozess einbezogen werden.

Hinsichtlich der Evaluation von Lehrveranstaltungen durch die Studierenden wurden intensive Gespräche mit den Studierenden geführt. Hierbei zeigte sich, dass die Studierenden allgemein unzufrieden mit dem Umgang der Evaluationsergebnissen sind. Zwar würden diese gemeinsam von Studierenden und Dozenten besprochen, jedoch hat der Umgang einzelner Dozenten in diesem Gespräch und mit den Ergebnissen eine notwendige Ernsthaftigkeit missen lassen. Die Studierenden zweifelten zudem an, dass die Ergebnisse tatsächlich Auswirkungen haben. Der von der Hochschule auch danach vorgetragene Prozessschritt, dass die Ergebnisse von der Studiengangsleitung mit den Dozenten besprochen werden und entsprechende Konsequenzen ggf. ergriffen werden, war den Studierenden offensichtlich nicht bekannt oder bewusst. Hier empfehlen die Gutachter dringend, auf eine klarere Kommunikation und Transparenz gegenüber den Studierenden zu achten. Zudem empfehlen sie, dass die Dozenten gegenüber den Studierenden eine stärkere Ernsthaftigkeit zeigen, wenn es um die Besprechung dieser Ergebnisse geht. In ihrer Stellungnahme hat die Hochschule dargelegt, dass durchaus Prozesse zur Umsetzung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen existieren und für entsprechende Maßnahmen auch Beispiele aufgezeigt. Dies zweifeln die Gutachter auch nicht an. Sie möchten allerdings darauf hinweisen, dass dieser Aspekt in der Kommunikation mit den Studierenden nicht ausreichend deutlich vermittelt wurde.

Auch Evaluationen durch das Lehrpersonal erfolgen. Die systematische Befragung von Alumni hingegen war nicht deutlich zu erkennen. Befragte Alumni konnten hierzu keine Angaben machen. Die Gutachter empfehlen, diesen Aspekt künftig systematischer und deutlicher zu verfolgen.

Grundlegend werden Evaluationsergebnisse sowie Workload-Erhebungen, Absolventenstudien und Untersuchungen zum Studienerfolg bei der Entwicklung des Studienganges berücksichtigt.

Der Studiengang wird einschließlich aller Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Aktivitäten im Studiengang werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/ Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung (Asterisk-Kriterium)			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk-Kriterium)			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		
5.4	Dokumentation des Studienganges			X		
5.4.1	Beschreibung des Studienganges			X		
5.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		



# Qualitätsprofil

Hochschule: ZHAW Winterthur

Bachelor-Studiengang: Wirtschaftsrecht (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3*	Internationale Ausrichtung			X		
1.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1*	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)					X
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					X
2.5	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Umsetzung</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.4*	Studierbarkeit			Auflage		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit			X		
3.2.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
3.2.3*	Begründung der Studiengangsbezeichnung			X		
3.2.4*	Integration von Theorie und Praxis		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit			X		
3.3	Internationalität			X		
3.3.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
3.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
3.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
3.3.4	Fremdsprachenanteil			X		
3.4	Zusätzlicher Qualifikations- und Kompetenzerwerb			X		
3.4.1*	Erwerb anwendungs- und/oder forschungsorientierter Kompetenzen (nur bei Master-Studiengang)					X
3.4.2*	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.4.3*	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik / Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.5	Didaktisches Konzept			X		
3.5.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.5.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.5.3	Gastreferenten			X		
3.5.4	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen			X		
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5*	Interne Kooperation		X			
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1*	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4.3	Kooperationen und Partnerschaften	X
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen (* für Kooperationsstudiengänge)	X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (* für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)	X
4.4	Sachausstattung	X
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume	X
4.4.2*	Ausstattung der Bibliothek	X
4.4.3	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende	X
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen	X
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service	X
4.5.2	Alumni-Aktivitäten	X
4.5.3	Personenbezogene Beratung und Betreuung der Studierenden	X
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung	X
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse	X
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung	X
5.3.1	Evaluation durch Studierende	X
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal	X
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte	X
5.4	Dokumentation des Studienganges	X
5.4.1	Beschreibung des Studienganges	X
5.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr	X